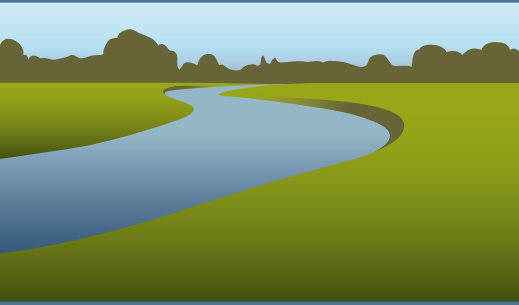
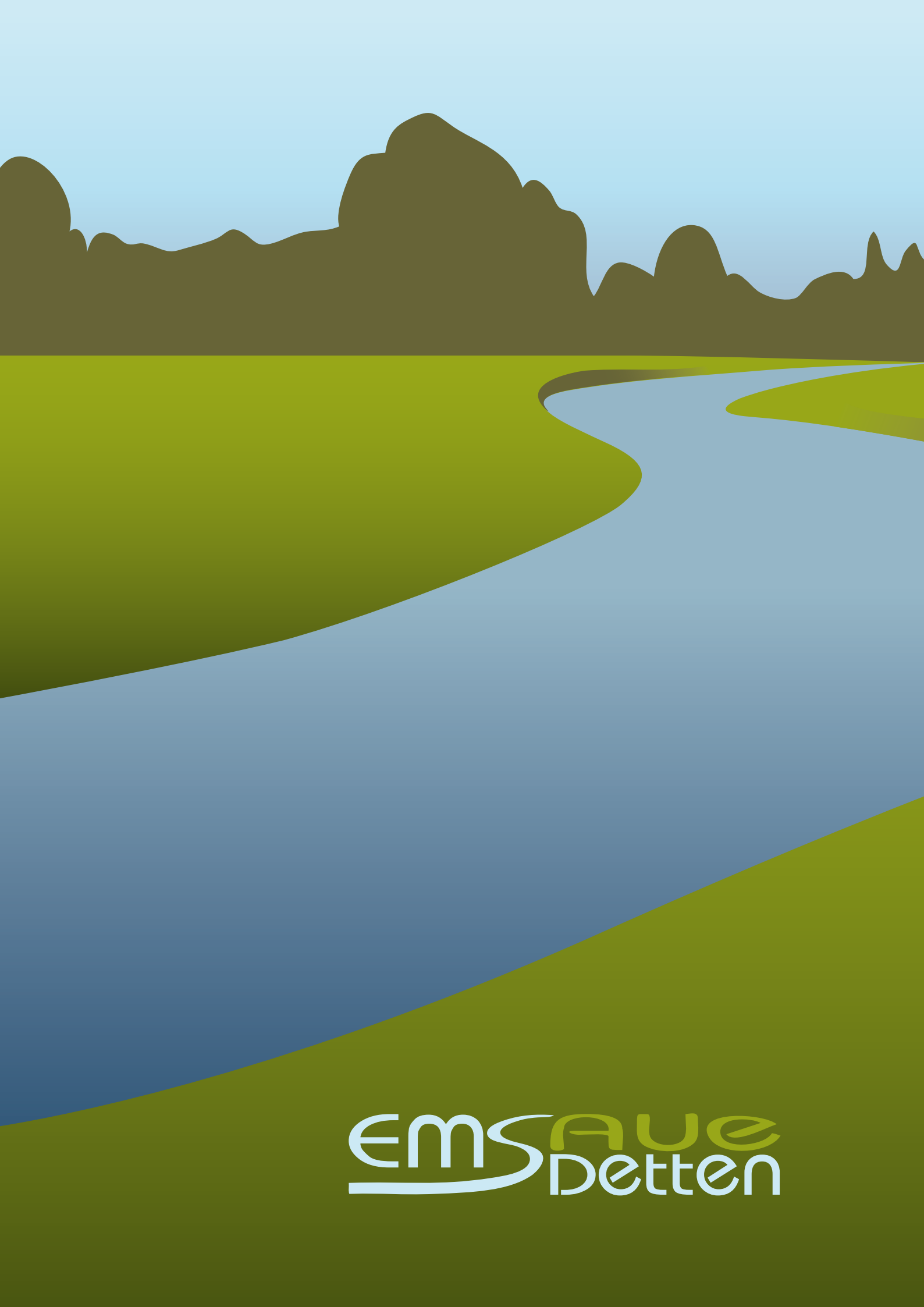




emSAUE
Detten

NEUE WEGE | NEUE ZIELE





emSAUE
Detten

INHALT

	Vorwort	3
	Ziel2-Projekte in Emsdetten	4
	▶ Emsdettener Venn	6
	▶ EmsRadweg	8
	▶ EmsAue EmsDetten	10
01	Entwicklung des Raums im Wandel der Zeit	14
02	REGIONALE 2004	18
03	Freiflächenentwicklungskonzept	19
04	Ausgangslage	20
05	Bewerbung und Planung	21
06	Einbindung der Bürgerschaft	25
07	Neue Wege und Stege	28
08	Aufenthaltsqualitäten und Informationen	34
09	Ufergestaltung und Feuchtbiotope	41
10	Bepflanzung und Beweidung	46
11	Die Eröffnung	50
12	Fazit und Ausblick	52
	Pressespiegel	54
	Impressum	56

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

2008 hat sich die Stadt Emsdetten bei dem Förderwettbewerb „Ziel2 Erlebnis.NRW“ beteiligt, um auf diese Weise sowohl eine Verbesserung von Naturerlebnis und Erholungsnutzung, als auch eine Verbesserung von Lebensräumen und Artenschutz fördern zu können. Unsere Stadt erhielt den Zuschlag für das Projekt „EMSAUE GANZ NAH: Natur am Stadtrand entwickeln und barrierefrei erleben“. Dieses Projekt steht im Zusammenhang mit den weiteren prämierten Projekten des Kreises Steinfurt „Mit dem Fahrrad ins Moor“ sowie dem „EmsRadweg“ von der Interessensgemeinschaft EmsRadweg.

Es war ein langer Weg von der Planung bis zur Realisierung der neu zu gestaltenden Emsaue. Begleitet wurden die Planungen mit einer stetigen Bürgerbeteiligung, um bereits im Vorfeld die Anliegen aller Beteiligten (Anwohner, Fußgänger, Fahrradfahrer, Naturschützer etc.) in die Beratungen und Planungen mit einzubeziehen.

Die ausführliche Dokumentation über die Neugestaltung der 900 m neuen Wege, eines 150 m langen Steges, von neun Bänken, zwei Verweilstandorten, fünf Standorten mit Informationstafeln, Rastpunkten an der Alten Kläranlage sowie zwei neuen Zugängen zur Ems liegt jetzt vor. Hier können Sie noch einmal nachlesen, was im Einzelnen getan wurde und welche Idee hinter den unterschiedlichen Abschnitten des Emsauenweges steht.

Als Naherholungsgebiet, aber auch als Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere vereint die Emsaue die vielfältigen Anforderungen eines solchen Gebietes. Die Dokumentation möchte Ihnen auch diese Vielfalt nahe bringen.

Ich wünsche Ihnen interessante und angenehme Stunden, sei es zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Kanu in der Emsaue und auf der Ems.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Georg Moenikes'.

Georg Moenikes
Bürgermeister
der Stadt Emsdetten

ZIEL2-PROJEKTE IN EMSDETTEN

Unter dem Motto „Gesucht: Die besten Ideen für Tourismus und Naturerlebnisse in Nordrhein-Westfalen“ wurde im November 2007 der Förderwettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen „Erlebnis.NRW“ gestartet.

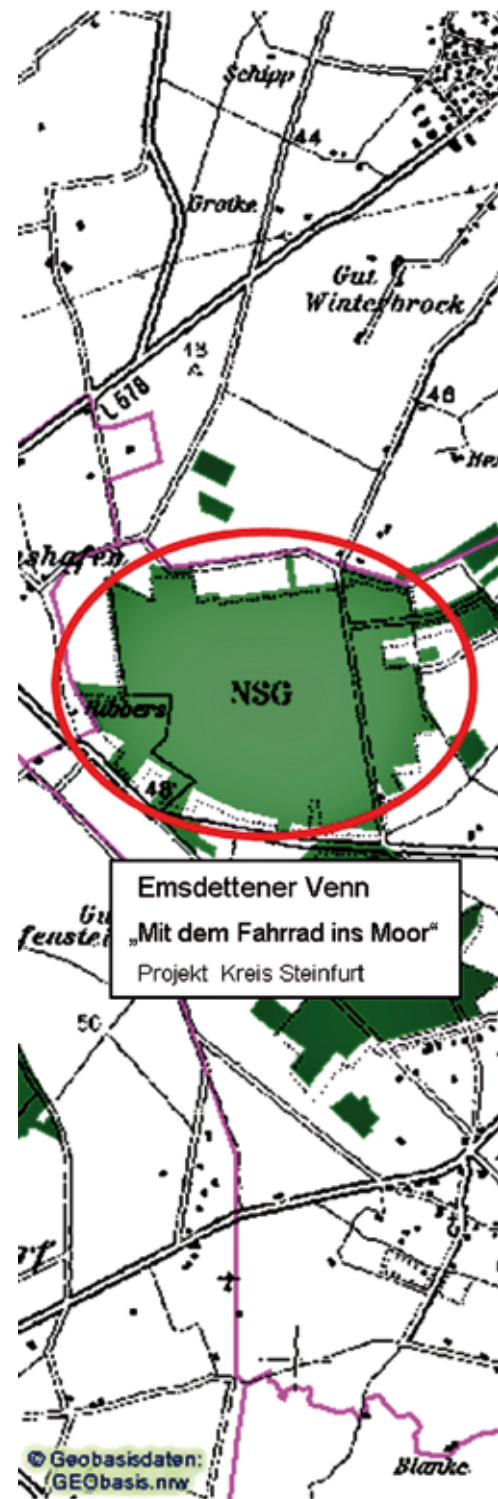
Mit dem Wettbewerb „Erlebnis.NRW“ soll die Wettbewerbsfähigkeit der Tourismuswirtschaft nachhaltig gestärkt und zugleich die Erschließung und Entwicklung des europäischen Naturerbes zum Zwecke der landschaftsbezogenen Erholung innerhalb der Natura 2000¹ Gebiete gezielt gefördert werden.

Deshalb wurde der Wettbewerb als Dachwettbewerb mit zwei Säulen – Tourismus und Naturerlebnisse – konzipiert.

Bis Ende Januar 2008 lagen rund 160 Wettbewerbsbeiträge in den beiden Säulenbereichen zur Bewertung vor:

53 Projektideen (33 aus Säule 1 „Tourismus“, 20 aus Säule 2 „Naturerlebnisse“) wurden von zwei unabhängigen, fachkundigen Juries ausgewählt und für eine Förderung vorgeschlagen.

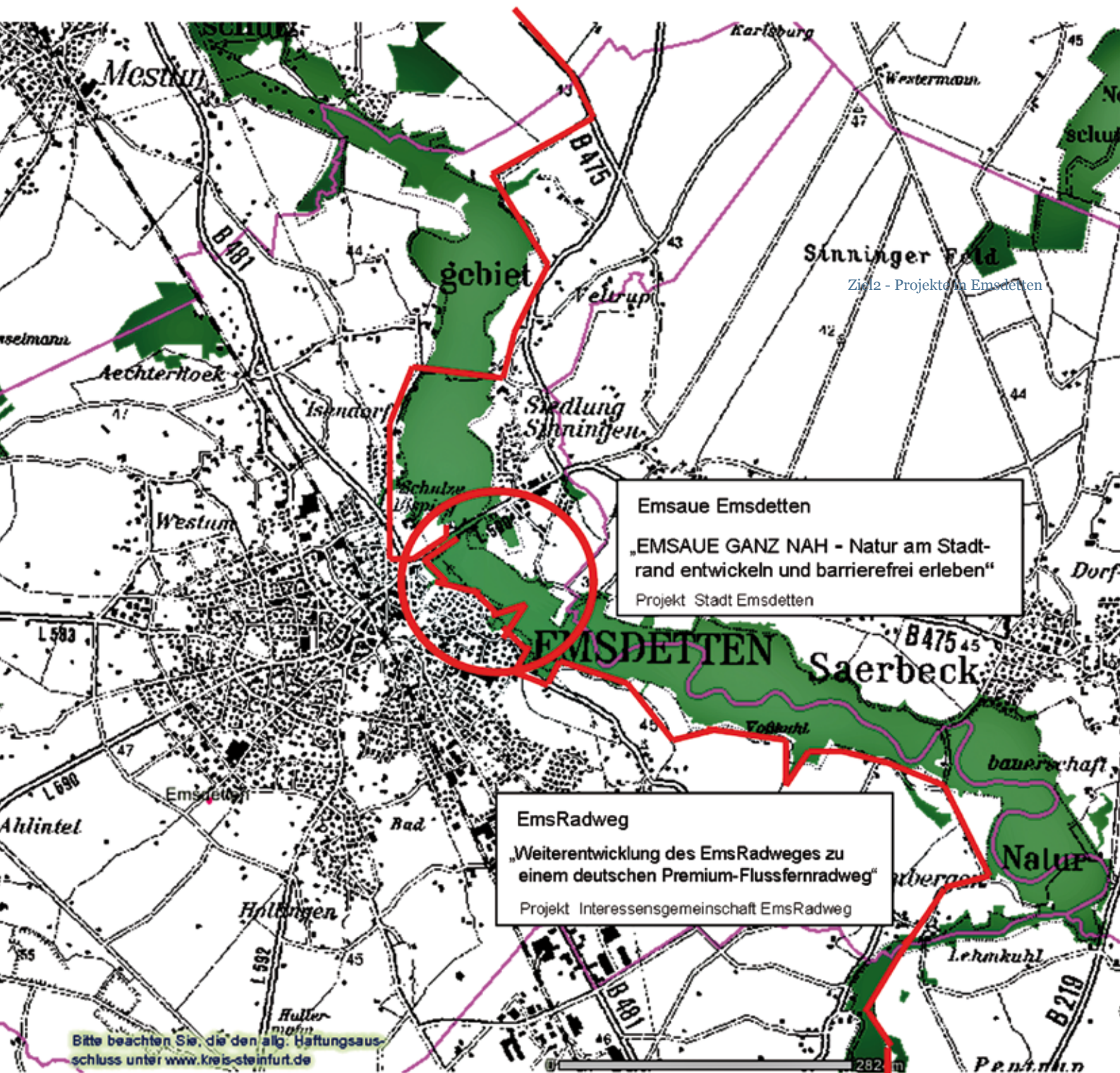
Drei ZIEL2-Projekte² liegen im Bereich des Stadtgebietes Emsdetten und werden im Folgenden vorgestellt.



Ziel2.NRW
Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



- 1) Natura 2000: Netz von Schutzgebieten, das innerhalb der Europäischen Union nach den Maßgaben der FFH-Richtlinie³ errichtet wird.
- 2) Das NRW Ziel2-Programm für Nordrhein-Westfalen verfolgt drei wichtige Ziele:
 1. Der Mittelstand und die Existenzgründerszene sollen noch stärker und aktiver gefördert werden als bisher.
 2. Städte und Regionen sollen attraktiver und lebenswerter werden.
Vor allem aber sollen sich ...
 3. Innovationsbereitschaft und Innovationsfähigkeit im ganzen Land verbessern.
- 3) Fauna-Flora-Habitat (FFH):
 Naturschutz-Richtlinie der Europäischen Union, die von den damaligen Mitgliedstaaten der EU im Jahre 1992 einstimmig beschlossen wurde.

EMSDETTENER VENN

„Mit dem Fahrrad ins Moor“

Naturschutzgebiet „Emsdettener Venn“

Westlich von Emsdetten befindet sich das 340 ha große „Emsdettener Venn“, das 1941 als erstes Gebiet im Kreis Steinfurt unter Naturschutz gestellt wurde. Seit 2004 ist das „Emsdettener Venn“ als Flora-Fauna-Habitat ein Gebiet mit europäischem Schutzstatus.

Beim Emsdettener Venn handelt es sich um die Reste eines ehemals intakten Hochmoores. Während das Moor über Jahrhunderte intensiv von Menschen genutzt wurde, stehen heute dessen Schutz und der Erhalt der zahlreichen gefährdeten moortypischen Pflanzen- und Tierarten im Vordergrund.

Der seit Jahren vorhandene Lehr- und Erlebnispfad, der über zwei Rundwanderwege erkundet werden konnte, sollte mit dem vom Kreis Steinfurt initiierten Ziel2-Projekt „Mit dem Fahrrad ins Moor“ für die Fahrradwelt erschlossen werden. Neue Zielgruppe sind hier die Fahrradfahrer, die über das regionale und überregionale Fahrradwegenetz, wie z. B. den EmsRadweg, zu diesem attraktiven Ausflugsziel geleitet werden. Parallel zur Errichtung und Ausweisung des Raderlebnisweges sollten andere Wege in besonders sensiblen Bereichen durch verschließbare Tore gesperrt werden.

Raderlebnisweg am Emsdettener Venn



Mit finanzieller Beteiligung der Stadt Emsdetten, die den 20%igen Eigenanteil der Wegebaukosten übernahm, wurde das Projekt 2010 bis 2011 vom Kreis Steinfurt umgesetzt. Zusätzlich wurde der vorhandene Aussichtsturm am Nordrand des Moores mit einem überdachten Aufstieg versehen. Am Südrand des Moores entstand eine weitere Aussichtskanzel, die barrierefrei auch von Rollstuhlfahrern sowie von gehbehinderten und älteren Menschen genutzt werden kann.

Das Venn-Gebiet lässt sich somit seit 2011 auch im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Rad „erfahren“. Ein Raderlebnisweg führt über Wirtschaftswege, befestigte Fahrradwege und über einen Sandweg rund um den Kernbereich des Emsdettener Venns. Die Aussichtstürme am Nord- und am Südrand des Moores ermöglichen zusätzlich einen ungestörten und informativen Einblick in die Moorfläche mit seiner einzigartigen Fauna und Flora.

Seltene Vogel- und Pflanzenarten und die Weite einer einzigartigen Wasserlandschaft bieten somit einem großen Teilnehmerkreis ein Naturerlebnis der besonderen Art in einem der letzten Hochmoore Norddeutschlands.



EMS RAD WEG

*„Weiterentwicklung des
EmsRadweges zu einem deutschen
Premium-Flussfernradweg“*

Im Rahmen der REGIONALE 2004⁴ wurde der EmsRadweg (ehemaliger EmsAuenWeg) im Münsterland von Warendorf bis Rheine realisiert.

Seit dieser Zeit arbeiten die Touristikzentralen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen an der bundesländerübergreifenden Vermarktung des EmsRadweges, der auf 375 km Wegestrecke von Hövelhof bei Paderborn bis Emden, wo die Ems in den Dollart fließt, verläuft.

Mit dem Ziel der Weiterentwicklung des EmsRadweges zu einem Premiumradweg wurde das oben genannte Ziel2-Projekt in Angriff genommen und bis 2012 umgesetzt. Um den hohen und wachsenden Qualitätsansprüchen von Radwanderern gerecht zu werden, erfolgte ein durchgängiger Ausbau der Infrastruktur, die Ausweitung des zielgruppen-spezifischen Serviceangebots sowie eine Intensivierung des Marketings.

Bau und Nutzung des neuen Kanuanlegers
an der Sinninger Straße





oben:
Beschilderung von der Innenstadt
zum EmsRadweg und der Info-Point
in der Emsaue



Die Initiatorin dieses Projektes ist die Interessensgemeinschaft EmsRadweg: sie setzt sich im engeren Sinne aus den Tourismusorganisationen entlang des EmsRadweges zusammen.

In Emsdetten wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Neuer Kanuanleger ► Im Bereich der Emsbrücke Richtung Sinnlingen wurde ein neuer Kanuanleger errichtet, der direkt an den neuen Abschnitt des EmsRadweges in Emsdetten angebunden ist. Diese Maßnahme fördert in idealer Weise die Vernetzung von zwei bedeutenden Freizeitaktivitäten an der Ems: Radwandern und Kanufahren. Ergänzt wird dieses Angebot in Emsdetten durch einen vorhandenen Kanuanleger in Hembergen.

Beschilderung ► Eine verbesserte Einbindung des EmsRadweges mit der neu geschaffenen Infrastruktur erfolgt in Emsdetten über eine einheitliche Beschilderung vom Bahnhof, der TouristInformation und dem Stadtzentrum.

Info-Point ► Weiterführende Informationen über Emsdetten, zum Übernachtungsangebot, zu Fahrradbetrieben und zur ÖPNV-Anbindung werden den Radreisenden mit Hilfe einer weiteren Maßnahme – dem Info-Point – zur Verfügung gestellt. Dazu ist in der EmsAue EmsDetten unterhalb der „Rast- und Infoplattform“ eine Infotafel aufgestellt worden. Durch einen Link-Hinweis können mit Hilfe von internetfähigen Handys weiterführende Informationen von den Radfahrern online abgerufen werden.

Darüber hinaus wurde vom Verkehrsverein Emsdetten und dem Projektbüro EmsRadweg in Hövelhof das Serviceangebot durch den Ausbau des Fahrradverleihs, den Aufbau eines Pannenservices, die Optimierung des Gepäcktransportes und die kombinierte Nutzung von Fahrrad und Kanu ausgeweitet, sodass heute dem Radwandertouristen in Emsdetten ein vielfältiges Erholungsangebot am EmsRadweg vorgehalten werden kann.



- 4) REGIONALE 2004:
Projekt des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung vor allem der touristischen und kulturellen Infrastruktur in der Region links und rechts der Ems zwischen Warendorf und Rheine. Die Kreise Steinfurt und Warendorf und Städte und Gemeinden entlang des Flusses sowie die Stadt Münster beteiligten sich an dem Projekt.

EMSAUE

EMSDETTEN

„EMSAUE GANZ NAH – Natur am Stadtrand entwickeln und barrierefrei erleben“

Die Stadt Emsdetten hat sich Anfang 2008 mit ihrer Projektidee zur Emsaue Emsdetten an dem ausgelobten Ziel2-Förderwettbewerb „Erlebnis.NRW“ des Landes Nordrhein-Westfalen beteiligt. Im Mai 2008 erfolgte die Mitteilung der NRW.Bank, dass das Projekt zur Förderung vorgeschlagen wurde.

Kurzbegründung zur Wettbewerbsauswahl der Landesministerien:

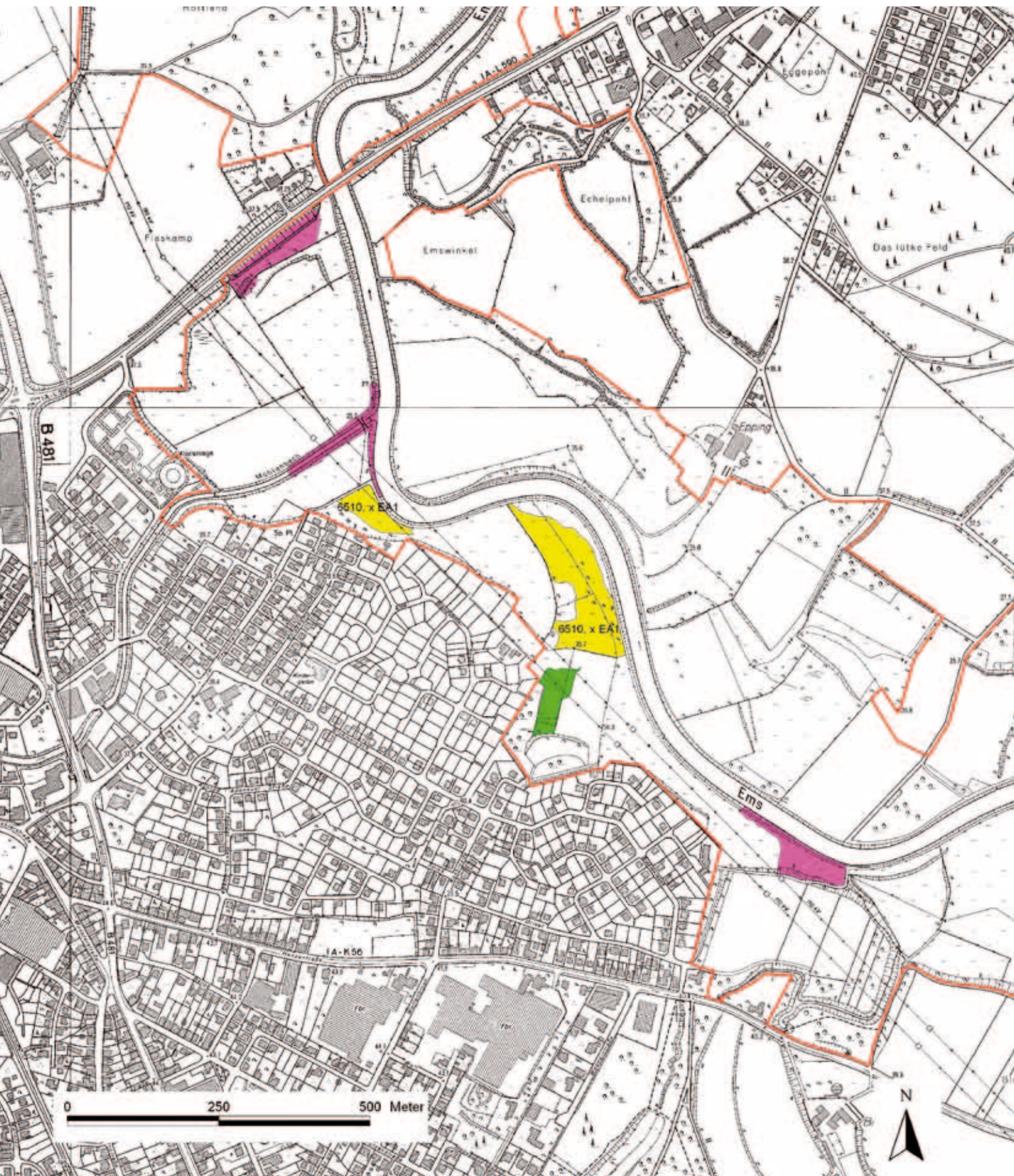
Entwicklung der stadtnahen Emsaue für den Arten- und Biotopschutz, sowie die naturbezogene Erholung unter Zugrundelegung der gebietsbezogenen Entwicklungsziele durch:

- ▶ Förderung bestehender und Initiierung neuer autotypischer Biotope und Arten
- ▶ Entflechtung bestehender Konfliktpunkte zwischen naturschutzfachlicher Gebietsentwicklung und Naherholung (Lenkung durch Neuordnung der Erschließung)
- ▶ Barrierefreie Vermittlung der Besonderheiten des Gebietes, der naturschutzfachlichen Ziele und der hierfür erforderlichen Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
- ▶ Schaffung von Erlebnis-/ Informationsplattformen



Das Plangebiet im Luftbild





Sensible Bereiche im Projektraum

- FFH-Lebensraumtyp 6510, Glatthaferwiese
- § 62 – Biotop
- Ornithologisch sensible Bereiche
- Naturschutzgebiet Emsaue



Hinweisschild „Naturschutzgebiet“
in der Emsaue

Naturschutzgebiet „Emsaue“
im Bereich des Projektgebietes

Das Projektgebiet

Der Projektraum liegt im Naturschutzgebiet „Emsaue“ und ist als Flora-Fauna-Habitat (DE 3711-301) Bestandteil des Europäischen Naturerbes.

Das Plangebiet umfasst 29 ha und wird im Norden durch die Landesstraße 590, im Westen durch die angrenzende Wohnbebauung und die „Alte Kläranlage“ von Emsdetten, im Osten durch die Ems und im Süden durch eine Ackerfläche begrenzt. Das Projektgebiet ist durch große Grünlandflächen geprägt, die vor der Maßnahme alle als Schnittgrünland genutzt wurden.

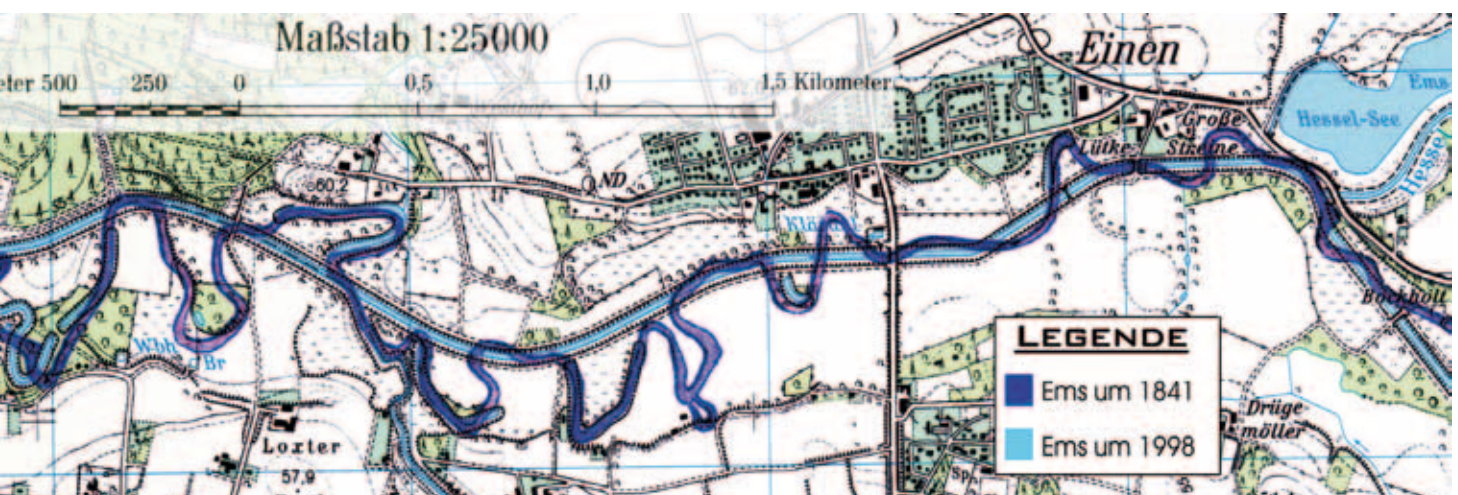
Alte Weidezäune weisen in Teilbereichen auf die ehemalige Nutzung hin. Einzelne Baumgruppen, Baumreihen und Hecken fassen das Gebiet am Rande ein oder gliedern Teile der Grünlandflächen.

Im Südwesten befindet sich ein Spielplatz in Verbindung mit einem kleinen Bolzplatz. Als vegetationskundliche Besonderheiten sind eine nördlich des Spielplatzes gelegene Sumpfdotterblumenwiese (§ 62-Biotop⁵) und einige Glatthaferwiesen an der Ems zu nennen.

Im Norden durchfließt der Mühlenbach mit typischer Fließgewässerdynamik in Form von Prall- und Gleithängen das Projektgebiet.

5) § 62-Biotop:

Der § 62 des Gesetzes zur Sicherung des Naturhaushalts und zur Entwicklung der Landschaft (kurz: das Landschaftsgesetz NRW) regelt den Schutz von Biotopen.



Ems ► Von der Quelle bei Hövelhof bis zur Mündung in den Dollart bei Emden legt die Ems rund 370 km zurück. Sie ist damit der kürzeste Strom Deutschlands und der einzige mitteleuropäische Fluss, der mit nur ganz wenigen Ausnahmen durch sandigen Untergrund verläuft. Rund 65 km fließt die Ems zwischen Greven und der Landesgrenze zu Niedersachsen durch das Steinfurter Land.

Landwirtschaft ► Erste Spuren von Besiedlungen und landwirtschaftlicher Nutzung an der Ems sind schon für die Zeit vor rund 6000 Jahren nachweisbar. Sehr früh wurden auch die leicht zu bearbeitenden Sandböden der Auenränder von Ackerbauern und Viehzüchtern genutzt. Durch Auflichten des Bewuchses in den Auen konnten die zur Umgebung deutlich fruchtbareren Böden als Viehweide sowie zur Futter- und Streugewinnung in Anspruch genommen werden. Viele landwirtschaftlichen Höfe waren auch von der Nutzung der Auenflächen abhängig.

Emsregulierung ► Besonders Sommerhochwasser führten immer wieder zu starken Einbußen in der Landwirtschaft, so dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Forderung nach einer durchgreifenden Emsregulierung immer lauter wurde. In den 30er, 50er und bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde deshalb der Ausbau der Ems vorangetrieben.

Zum Zweck der schnellen Wasserabführung wurde die Ems mittels Durchstiche begradigt und die Lauflänge um mehr als ein Drittel verkürzt. Das Emsufer wurde aufgeweitet, trapezförmig ausgebaut und mit Steinschüttungen in der Böschung fixiert. Die Beschleunigung des Abflusses führte zu starken Tiefenerosionen, die stellenweise bis 1,5 m unter dem Ausbauniveau lagen. Auch der ökologische Zustand des Gewässers verschlechterte sich enorm.

Schutzkonzepte ► Erst gegen Ende der 1980er Jahre vollzog sich ein Wandel in der Einschätzung und Bewertung des Naturhaushalts im und am Gewässer. Mit der Änderung des Landeswassergesetzes erfolgte als Erstes eine Extensivierung der Gewässerunterhaltung.

Unter der Federführung des Staatlichen Umweltamtes Münster und der Bezirksregierung Münster und unter der Mitwirkung vieler weiterer Akteure wurde Anfang der 1990er Jahre das Ems-Auen-Schutzkonzept zur ökologischen Verbesserung der Ems und der sich anschließenden Aue aus der Taufe gehoben.

Mit der Unterschutzstellung der „Emsaue“ im Jahre 1998 wurden auch die Auenbereiche entlang der Ems in ihrer Bedeutung für den Naturschutz deutlich gestärkt.

Eine besondere Herausforderung für das Gewässer Ems mit seinen Zuflüssen hat sich mit der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union (WRRL) ergeben, die bis zum Jahre 2015 die Erreichung eines guten Gewässerzustandes für alle natürlichen Gewässer einfordert.

linke Seite:
ehemalige Fähr Schipp-Hummert
Ems vor und nach der Regulierung

unten:
Emsregulierung





Ems und Aue in Emsdetten ► Das Landschaftsbild der Emsdettener Emsaue zeigt noch heute deutliche Parallelen zur historischen Nutzung. So grenzt auch heute noch wie vor 100 Jahren das Grünland an die Ems. Zaunpfähle und Relikte von Zaunanlagen geben Zeugnis der hauptsächlichlichen Weidenutzung in der Aue. Ackerflächen liegen weiter zurück auf den erhöhten Flächen.

Auch in Emsdetten zeigt das Emsufer ein ausgebautes Regelprofil und bei Niedrigwasserständen im Sommer werden die Steinschüttungen, die der Fixierung des Ufers dienen, in den Böschungen sichtbar.

Die Querung der Ems war für die Emsdettener Bevölkerung bis Anfang des 20. Jahrhunderts kein leichtes Unterfangen. Erst ab 1907 verband die erste feste Brücke bei Bisping Emsdetten mit Sinnigen. Bis dahin gab es fünf Fährverbindungen in Emsdetten. Im Projektgebiet bot die private Fähre Löbke eine Querungshilfe. Ihr Standort ist ebenfalls auf der historischen Karte vermerkt.

Auch der Verlauf des Emsdettener Mühlenbachs weist historische Bezüge auf. Er wurde schon zweimal durch Menschenhand verlegt. In der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts erfolgte – wie bei der Ems – die Begradigung und Regulierung. Er mündete danach weiter südlich in die Ems, circa im Bereich des historischen Badehauses. Im Rahmen des Ems-Auen-Schutzkonzeptes wurde in 2006 durch das Staatliche Umweltamt Münster die naturnahe Umgestaltung des Mühlenbachs in Angriff genommen. Der heutige Verlauf orientiert sich an dem historischen Bachbett.

von oben nach unten:

Gaststätte „Waldesruh“ mit Emsbrücke und Mühlenbachmündung um 1935

Leinpfad und Mühlenbachmündung in Emsdetten um 1950

Mühlenbachmündung um 2002

Beweidungsrelikte in der Aue in Emsdetten



Die Emsaue war schon vor 100 Jahren ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Emsdettener Bevölkerung. Entlang des Mühlenbaches erreichte man den sogenannten „Leinpfad“, der parallel zur Ems das Ufer erschloss. Der Leinpfad war ein schmaler angelegter Weg entlang von Flüssen, auf denen, vor der Dampfschiffahrt, Lastkähne durch Tiere oder Menschen an langen Leinen flussaufwärts gezogen wurden.

Neben dem Spaziergang in der Aue war auch das Schwimmen in der Ems eine beliebte Freizeitbeschäftigung für die Emsdettener Bevölkerung in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Viele Kinder und Jugendliche lernten sogar in der Ems schwimmen. Wie die historische Karte von 1897 belegt, gab es sogar ein Badehaus in der Emsdettener Emsaue. Die Errichtung des Waldfreibads im Stadtpark beendete schließlich seine Geschichte. Trotz Badeverbot ging das „wilde Baden“ aber noch lange Zeit weiter.



oben:
Badende in der Emsdettener Ems
um 1925

links:
Badehaus in der
Emsdettener Emsaue

Deutschlands kleinster Strom war Namensgeber der „REGIONALE 2004 – links und rechts der Ems“ und die thematische Klammer für die meisten in diesem Zusammenhang entstandenen Projekte. Im Mittelpunkt stand der Bau des EmsAuenWeges - heute EmsRadweg – der heute auf einer Länge von über 100 km die REGIONALE-Region von Warendorf bis Rheine mit einem durchgängigen Fuß- und Radweg verbindet.

Im Rahmen dieses Projekts wurde auch in Emsdetten im Projektgebiet für den EmsRadweg eine neue Trasse angelegt. Es war der erste offiziell angelegte Rad- und Wanderweg im Projektraum und Grundlage sowie Ausgangspunkt für die weitere Wegeplanung in der EmsAue Emsdetten.



REGIONALE-Steile

Bau EmsAuenWeg in Emsdetten 2003

Plakat zum EmsAuenWeg





03

FREIFLÄCHEN- ENTWICKLUNGSKONZEPT

Erste Ideen und Ansätze zu dem Projekt „EMSAUE GANZ NAH“ ergaben sich aus dem Freiflächenentwicklungskonzept der Stadt Emsdetten von 2007, welches die Emsaue unter den Themen „Natur am Stadtrand“ und „Stadt am Fluss“ als ein bedeutendes Element im Grün- und Freiflächenverbundsystem herausstellte.

Neben den wohnungsnahen Grün- und Freiflächen wurde der „grüne Rand“ als ein Hauptstrukturelement mit wichtigen Handlungs- und Funktionsschwerpunkten im Freiflächenentwicklungskonzept untersucht und beschrieben. „Emsdetten an der Ems - Die Emspromenade“, so lautete der Arbeitstitel für die Emsdettener Emsaue.

Das Freiflächenentwicklungskonzept verdeutlichte die Potentiale, die in diesem siedlungsnahen Freiraum schlummern, und zeigte erste Ideen für die Weiterentwicklung. So sollten u. a. durch die Verlängerung des Auenrandweges als Steg entlang der „Alten Kläranlage“, durch die Schaffung von Rast- und Verweilpunkten und die Ergänzung und Intensivierung auentypischer Elemente zum einen der prägnante Raum Emsdettens stärker erlebbar und zum anderen die Aufenthaltsfunktion dieses Gebietes naturverträglich gestärkt werden.

oben:
Projektskizze aus dem
Freiflächenentwicklungskonzept
der Stadt Emsdetten



04 AUSGANGSLAGE

Mit der Aufgabe der Unterhaltungsarbeiten am Emsufer im Zusammenhang mit der Novellierung des Landeswassergesetzes im Jahr 1989 verbuschten nach und nach die Uferbereiche und der Leinpfad wuchs größtenteils einfach zu.

Mit der Unterschutzstellung der Emsaue 1998 erfolgte zusätzlich die Extensivierung der Grünlandnutzung in der Emsdettener Aue; die Weidewirtschaft wurde zugunsten der Wiesennutzung aufgegeben. Diese Entwicklung wurde durch den Ankauf landwirtschaftlicher Flächen in den zurückliegenden 10 Jahren seitens der Stadt Emsdetten gefördert. Die erworbenen Bereiche dienen als Kompensationsflächen für den Ausgleich von Eingriffen im Rahmen der Bauleitplanung und wurden durch Extensivierungsmaßnahmen entsprechend aufgewertet.

Mit dem naturnahen Umbau des Mühlenbachunterlaufes in der Emsaue 2006 ergaben sich im nördlichen Projektraum deutliche Veränderungen in der Landschaftsstruktur. Alte Landmarkierungen in Form von Weidezäunen verschwanden größtenteils. Die Grünflächen öffneten sich optisch und wurden in ihrem Erscheinungsbild attraktiver.

Da der Wunsch der Bevölkerung nach wassernaher Erholung weiterhin ungebrochen war, auf den landwirtschaftlichen Flächen intensive Nutzungen nicht mehr erkennbar und künstliche Barrieren, wie Weidezäune, mehr und mehr verschwunden waren, bildeten sich in den zurückliegenden Jahren immer mehr Trampelpfade in den Emswiesen und durchzogen nahezu den gesamten Emsauenbereich.

Die Freizeitnutzung – früher durch den Leinpfad, seit 2004 durch den EmsRadweg, auf Randbereiche konzentriert – breitete sich mehr und mehr in die Fläche aus und führte letztendlich zu einer unkontrollierten Nutzung des gesamten Projektraums. Diese Entwicklung stand natürlich klar im Gegensatz zu den Bestimmungen der Naturschutzverordnung und den Bemühungen, auch der Pflanzen- und Tierwelt Räume für eine ungestörte Entfaltung zu sichern.



oben:
Uneingeschränkte Nutzung
der gesamten Emsaue

unten: Reste einer Feier

Wettbewerb

Auf der Grundlage des Freiraumentwicklungskonzepts der Stadt Emsdetten, das die Potentiale und Möglichkeiten für diesen Raum beschrieben hatte, und unter der Maßgabe der Entwicklung dieses Raums in den zurückliegenden Jahren mit den daraus resultierenden negativen Folgen für die Natur beteiligte sich die Stadt Emsdetten am Förderwettbewerb Ziel2 „Erlebnis NRW“.

Vorausgegangen waren erste Sondierungsgespräche mit dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz, um die Wünsche, Ideen und Möglichkeiten aus unterschiedlichen Blickrichtungen auszuloten.

Auf der Grundlage dieser Gespräche und ersten Überlegungen aus dem Freiflächenentwicklungskonzept wurde eine Projektskizze entworfen. Unter dem Titel „EMSAUE GANZ NAH: Natur am Stadtrand entwickeln und barrierefrei erleben“ wurde der Wettbewerbsbeitrag Anfang 2008 mit nachfolgender Kernaussage eingereicht:

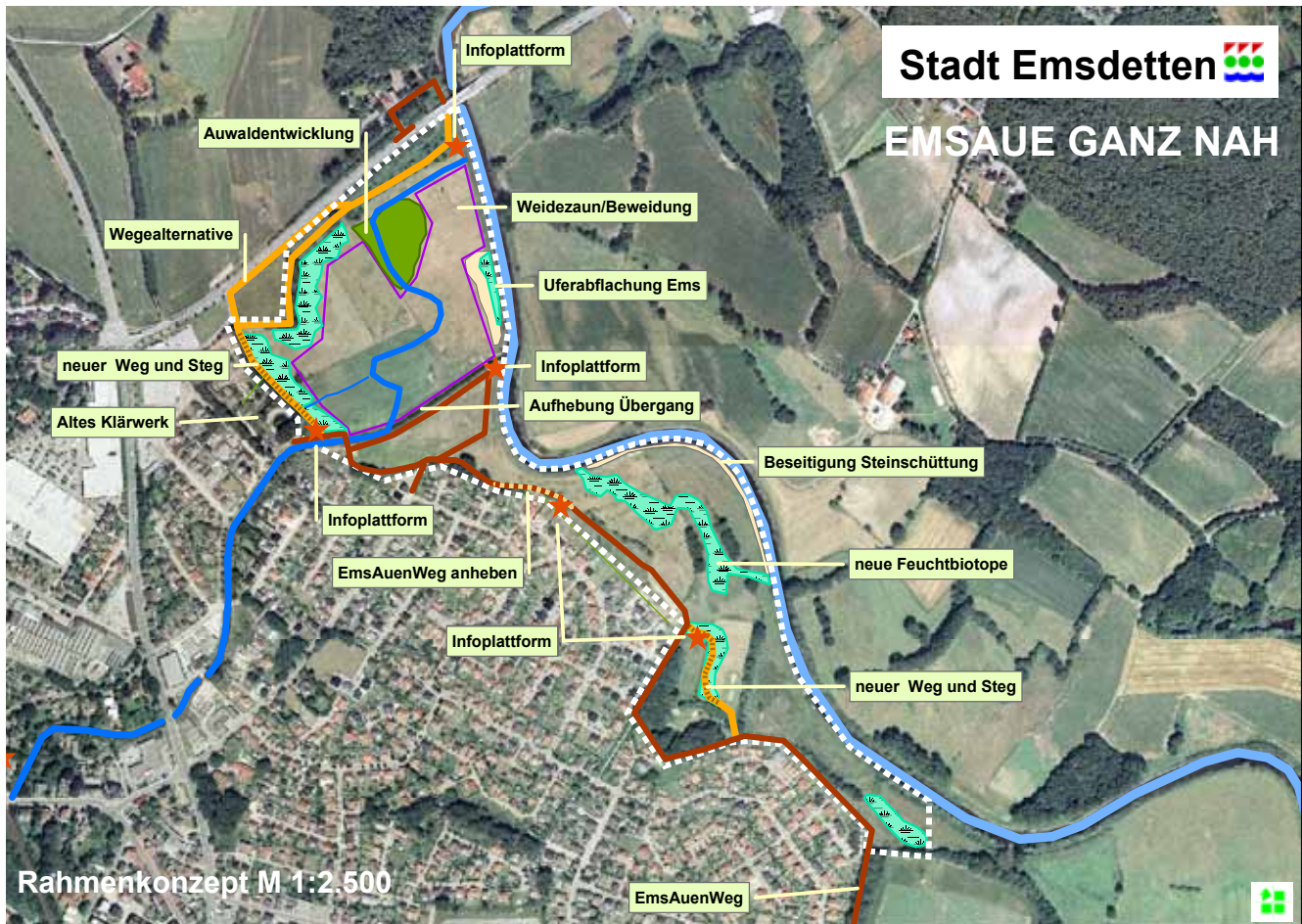
„Mit dem Wettbewerbsbeitrag möchte die Stadt Emsdetten im Rahmen eines Kooperationsprojekts die dem Gebiet innewohnenden Chancen des stadtnahen Naturerlebens für Alle verbessern. Gleichzeitig sollen bestehende Konflikte gemindert und Entwicklungsziele für das Schutzgebiet gefördert werden.“

Der Emsdettener Wettbewerbsbeitrag wurde zur Förderung vorgeschlagen.

II) Ziele

- Informieren • ^{Gedächtnis} • ^{besonders wichtig}
- Erlebnis bieten •
- Sich aufhalten / Verweilen / Rufen /
pflegen <sup>Platz haben
anhalten, schauen
„anleihen“</sup>
- Schützen <sup>Sitzen
Abheben
„Visch“</sup>

III) Inhalte - ermuntern, nachdenken
- Rücklauf aus der Bevölkerung



Rahmenplanung

Im weiteren wurden mit Vertretern der Fachbehörden (Bezirksregierung Münster, Kreis Steinfurt, Biologische Station Kreis Steinfurt, Stadt Emsdetten), dem Planungsbüro Landschaft + Siedlung aus Recklinghausen und dem Verkehrsverein Emsdetten informelle und beratende Gespräche geführt und Vororttermine abgehalten. Hierbei wurden die Ideen des Ziel2 „Erlebnis.NRW“ Wettbewerbsbeitrags der Stadt Emsdetten erläutert, überprüft, modifiziert und zum Teil weiter konkretisiert. All das fand schließlich Eingang in die Rahmenplanung. Diese wurde dem Rat der Stadt Emsdetten im Dezember 2008 zur politischen Entscheidung vorgelegt.

Der Standort eines Infopunktes in der „Alten Kläranlage“, wie in der Projektskizze vorgesehen, wurde zurückgenommen. Die online-Beteiligung der Jugendlichen im Rahmen des Stadtlabors „My-Emsdetten“ zum Projekt „EMSAUE GANZ NAH“ zeigte eine eher zurückhaltende Resonanz, so dass auf eine direkte örtliche Verbindung des Jugendtreffs „Alte Kläranlage“ und „EMSAUE GANZ NAH“ verzichtet wurde.

Die einstimmig beschlossene Rahmenplanung bildete dann die Grundlage für den Förderantrag. Mit dem Bewilligungsbescheid der Bezirksregierung Münster folgten dann im Jahr 2009 die konkretisierenden Fachplanungen.

Grundsätzliche Themen der Rahmenplanung waren:

- ▶ Emsuferabflachung
- ▶ Vernässung
- ▶ Auwaldentwicklung
- ▶ Neue Wege- und Stegstrukturen
- ▶ Infoplattformen

Modifikationen gab es aus natur-schutzfachlichen, technischen und finanziellen Gründen durch:

- ▶ Verlagerung der Uferabflachungsbereiche
- ▶ leichte Verschiebungen der Vernässungsbereiche
- ▶ Verkleinerung der Auwaldfläche
- ▶ Anpassung der neuen Wege- und Stegstrukturen
- ▶ Verringerung der Anzahl der Infoplattformen
- ▶ Aufgabe der Einbeziehung der „Alten Kläranlage“

Naturschutz und Erholung Auf der Grundlage der von der Biologischen Station Kreis Steinfurt erarbeiteten „FFH-Verträglichkeitsprüfung und Artenschutzrechtlichen Prüfung“ wurde mit den Fachbehörden das Erholungs- und Naturschutzpotential erneut beleuchtet. Es konnten insgesamt 246 Pflanzenarten nachgewiesen werden. Es sind überwiegend Arten des Offenlandes und der Gewässer. Neun Arten davon stehen auf der Roten Liste NRW. Bezüglich der kartierten Avifauna konnten fünf Rote Listen-Arten festgestellt werden.

Aus der naturschutzfachlichen Untersuchung ließen sich zwei Schwerpunktbereiche als Räume mit einem guten Aufwertungspotential herauskristallisieren. Im Norden ist das der Bereich zwischen „Alter Kläranlage“ und Mühlenbach, unter Einbeziehung der Mühlenbachaue und der Flächen der Auwaldentwicklung. Der zweite Bereich befindet sich zentral im Projektraum am Emsbogen zwischen EmsRadweg und Emsaue. In diesen zwei Bereichen sollten die Belange des Naturschutzes Vorrang haben.

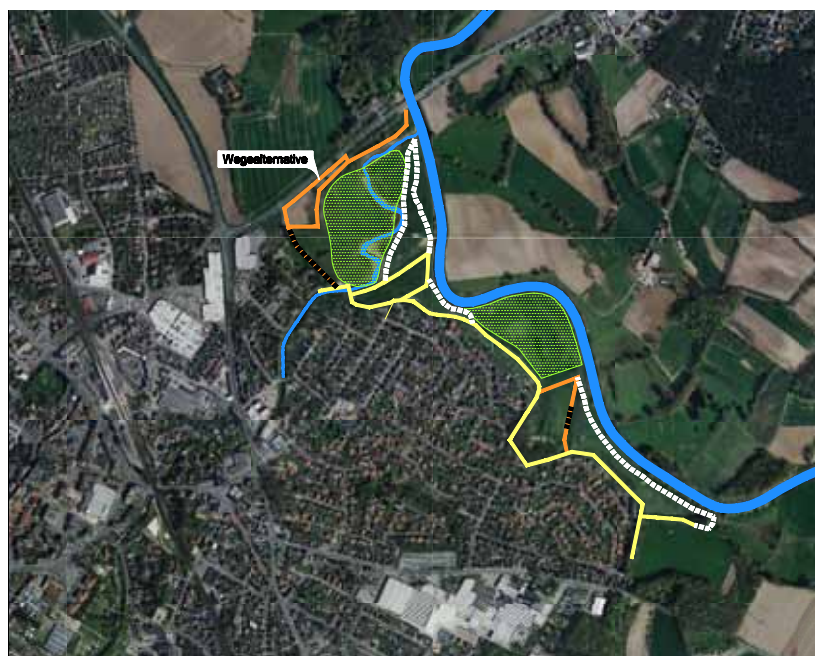
Unter Berücksichtigung der historisch gewachsenen Möglichkeit des Erlebens und Erwanderns der Ems auf dem Leinpfad, sollte auch zukünftig neben den ausgebauten Wegen in definierten Teilbereichen auf Trampelpfaden die Möglichkeit zur Naherholung zur Verfügung stehen.

Im Bereich des Kinderspielplatzes „Biekmeresch“ wurde zum Schutz eines dort vorhandenen hochwertigen Biotops die geplante Wegeverbindung nach Nordosten verschwenkt, mit der zusätzlichen Chance, auch hier näher an die Ems heranzutreten.

Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Fachplanungen fanden schließlich Eingang in die konkretisierenden Planungen bis hin zur Ausführungsplanung.



Neuer Wegeabschnitt im Bereich des Spiel- und Bolzplatzes „Biekmeresch“



Schwerpunkte für Naturschutz und Erholung

Information und Sensibilisierung Um den Besucherinnen und Besuchern die historische Entwicklung der Emsaue und ihre Besonderheiten, sowie ihre heutige Schutzbedürftigkeit näherzubringen, waren in der Emsdettener Emsaue Infoorte zum Rasten und Verweilen vorgesehen. Diese Orte sollten durch eine interessante Gestaltung und die besondere Art des Erlebens zu neuen Anziehungspunkten und Ausflugszielen in Emsdetten werden.

Im Rahmen eines Brainstorming-Termins wurden mit den Naturschutzbehörden und Planern erste Ideen gesammelt. Es stellten sich 3 Hauptzielgruppen heraus:

Fußgänger ► mit verschiedenen Ansprüchen, wie z.B. Spaziergänger, Jogger, Walker, Senioren etc. Allen gemeinsam ist, dass sie nahezu ausschließlich aus der Emsdettener Bevölkerung stammen und die Emsaue als Naherholungsgebiet nutzen. Im Zuge einer möglichst weitgehenden Barrierefreiheit sollen die Infoorte derart gestaltet werden, dass sie auch für weniger mobile Personen nutzbar sind.



Fahrradfahrer ► Durch die Einbindung des Projektgebietes in den EmsRadweg werden auch die geplanten Infoorte vom Großteil der vorbeikommenden Radfahrer frequentiert. Aus diesem Grund zählen diese mit zu den bedeutendsten Zielgruppen, setzen sich zum Teil aus Emsdettener Bürgern, überwiegend jedoch aus Gästen zusammen.

Eltern mit Kindern ► In der Naherholungsfunktion spielt das Gelände für Eltern mit Kindern eine besondere Rolle, weshalb diese Nutzer als eigene Zielgruppe definiert wurden. Abseits von Straßenverkehr und befestigten Flächen bietet sich den Kindern in der Emsaue ein unmittelbarer Kontakt zur Natur. Die am Siedlungsrand vorhandenen Spielanlagen stellen hierbei das Bindeglied dar.

Jugendliche und Kanufahrer ► sind zwei definierte Unterzielgruppen und sollen an ausgewählten Infoorten ebenso wie die Hauptzielgruppen angesprochen werden.

Um vor Hochwasserereignissen und Vandalismus gut geschützt zu sein, wurde bei der Auswahl der Materialien und Oberflächen darauf geachtet, dass die Elemente ein gewisse Robustheit besitzen und, falls notwendig, auch leicht ausgetauscht werden können.

links: „Abhängen“ Erlebnisort unter der Emsbrücke nach Sinningen
(Idee nicht weiter verfolgt, da keine Zustimmung durch Straßenbaulastträger)

rechts: „Sitz-Ufo“ am „Relax-Ufer“
(Element nicht weiter verfolgt, da zu teuer)

unten: Didaktisches Konzept von pronaTour aus Münster „Konzept/Ideenfindung“



Im Rahmen von Bürgerversammlungen, Vorortexkursionen und über die hiesige Zeitung wurde, besonders in der Planungsphase, über das Projekt informiert und mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert.

Emsdettenkonferenz

Schon zu Beginn der Planungsphase wurde im November 2008 im Rahmen des jährlich stattfindenden Bürgerforums „Emsdettenkonferenz“ der Stadt Emsdetten interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Rahmenplanung des Ziel2-Projekts vorgestellt und mit ihnen darüber diskutiert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Projekt „EMSAUE GANZ NAH“ bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Stadtgespräche 2008 ein sehr positives Echo fand. Die Balance zwischen Natur und Erholung durch Schaffung klarer Erschließungsstrukturen mit Informations- und Verweilpunkten, besonders auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit und der Schaffung von neuen Biotopstrukturen, wurde als eine deutliche Verbesserung für den Naturschutz und den Erholungsraum Emsaue empfunden.

Was den Naturschutz und die Erschließung betrifft, so gab es hierzu durchaus auch divergierende Auffassungen. Einerseits möchte man die Ems aus der Nähe erleben und somit die Erholung voranstellen, andererseits wird auch ein Zuviel an Maßnahmen im Naturschutzgebiet angemahnt.

Dass ein großes Interesse an diesem Raum und dem Projekt bestand, zeigte die Liste an weiteren Ideen, Wünschen und Anregungen. Besonders die Punkte Erschließung und Nutzung nahmen hier einen breiten Raum ein. Neben der Verbesserung und Schaffung neuer Wege ins und im Naturschutzgebiet wurden auch neue Verbindungen über die Ems als Fußgängerbrücke genannt.

Die Natur soll weiterhin aber auch ausreichend Raum finden, hierbei wird die Idee einer „Biologischen Station“ im „Alten Klärwerk“ zur Sprache gebracht.

Sowohl die vielfältigen Ideen, Anregungen und Wünsche als auch die kritischen Anmerkungen wurden in die weitere Konkretisierung der Projektplanung mit einbezogen und geprüft.



Wie wird die Emsaue künftig gestaltet?

Informationsveranstaltung am Donnerstag

EMSDETTEN. Wie ist der aktuelle Planungsstand in Sachen Emsaue? Welche Bürgeranregungen wurden eingearbei-

ten? Hilfe sollen in den kommenden zwei Jahren nun Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Emsaue zwischen

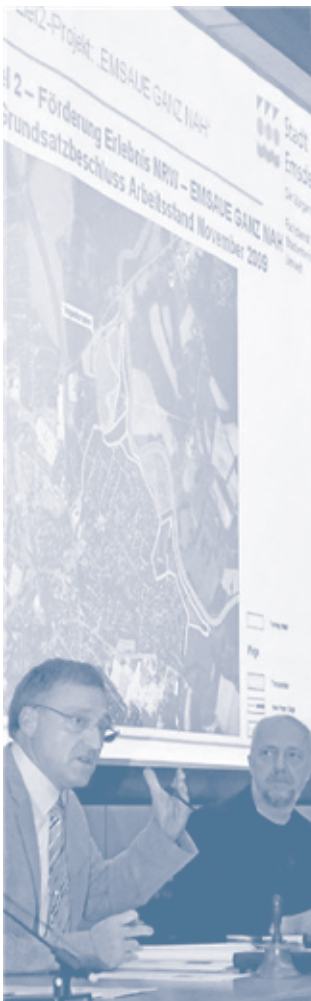
Exkursion Vorort

Ein Exkursionsangebot im Oktober 2009 erweiterte und ergänzte den Dialogprozess mit den Emsdettener Bürgerinnen und Bürgern. Die Stadtverwaltung bot mit Experten der Naturschutz- und Wasserschutzbehörden eine Ortsbegehung an, um weitere Hintergrundinformationen zum Projektraum, zum Naturschutzgebiet Emsaue und zum Planungsstand des geförderten Ziel2-Projekts zu vermitteln. Die Resonanz war groß und es entstand während dieser Veranstaltung ein reger Informations- und Meinungsaustausch. Neben kritischen Stimmen, die befürchteten, dass der Mensch durch das Projekt aus der Emsaue ausgesperrt oder zumindest an seinen Rand gedrängt würde, gab es auch viel Zustimmung für die geplanten neuen und barrierefreien Wegestrukturen und die vermehrten Möglichkeiten des Verweilens am EmsRadweg, gerade auch für die weniger mobilen Erholungssuchenden.

Zeitungssaktion

Zusammen mit der Emsdettener Volkszeitung wurde im April 2010 ein Mitmach-Aufruf zum Projekt gestartet: „Wer kennt Geschichten oder hat Fotos zur Emsdettener Emsaue“. Alle Emsdettenerinnen und Emsdettener waren aufgerufen rund um das Thema Ems in Erinnerungen und Fotoalben zu kramen. Die Informationen zu den Themen Hochwasser, Erholung, Baden, Schifffahrt etc. sollten bei der Ausgestaltung und Beschriftung der Infostelen interessante Aspekte zur Historie Ems in Emsdetten preisgeben.

Bürgergespräche 2010



Über 100 Interessierte informierten sich am Donnerstagabend im Ratssaal über das „Emsaue ganz nah“-Projekt. Bürgermeister Georg Moenikes und Thomas Verheyen (linkes Bild, v.l.) stellten die Planungen vor.

EV-Fotos Busch



Exkursion Emsaue 2009

Bürgergespräche

Um den Dialog und Informationsaustausch während der entscheidenden Planungsphasen zu erhalten und weiter zu vertiefen, folgten im Frühjahr und Herbst 2010 zwei Bürgergespräche. Im Rahmen der Veranstaltungen wurde immer wieder die Befürchtung geäußert, ausgesperrt und von den Naturschutzbestimmungen gegängelt zu werden.

So kam verstärkt auch die Forderung nach einer durchgängigen Begehrbarkeit des Emsufers auf den Spuren des historischen Leinpfades zum Tragen. Den Kritikern wurde entgegengehalten, dass der Ems-Leinpfad keine rechtliche Qualität habe. In der Überlieferung gibt es ihn, nicht aber in rechtlich bindenden Verträgen. Durch das Projekt wird das Emserleben durch den Neubau von Wegen und Stegen deutlich vergrößert und außerdem hat die Stadt Emsdetten mit den zuständigen Fachbehörden einen Kompromiss erzielt, der unter Tolerierung von Trampelpfaden in Teilen entlang der Ems den Forderungen entgegenkommt.

Es gab auch den Hinweis, dass in der Sommerzeit, besonders an Wochenenden, schon heute Nutzungskonflikte auf dem EmsRadweg zwischen den Radtouristen, den Fußgängern / Wanderern und den Spaziergängern mit Hund auftreten. Es wurde befürchtet, dass mit der Beweidung der Fläche am Emsbogen der Nutzungsdruck auf den Teilabschnitt des EmsRadweges entlang der Wohnbebauung zunimmt. Hier sollte geprüft werden, inwieweit eine Verbreiterung des bestehenden Weges möglich ist oder ob die Ausweisung eines Ausweichpfades Richtung Wohnbebauung Abhilfe schaffen könnte.

Neben der interessierten Bürgerschaft wurden aber auch von Seiten der Stadt Emsdetten mit den Nutzern der Aue wie den Pächtern der landwirtschaftlichen Flächen, den Jagdpächtern, den Anglern und der Privateigentümerin einer Fläche im nördlichen Projektraum Gespräche geführt. Sie dienten dem Erfahrungsaustausch, der Sammlung von Anregungen und der Erörterung von Problemen und wurden bei der weiteren Planung mitbedacht.

Es hat sich auch bei diesem Großprojekt bewahrheitet, dass ein frühzeitiger, intensiver Austausch von Informationen und Meinungen mit der Bürgerschaft, der Politik und den direkt Betroffenen kooperativ und hilfreich ist.

Allerdings zeigte sich auch, dass in einigen wenigen Fällen Missverständnisse und Fehlinformationen, selbst bei einem dichten Informationsaustausch, letztendlich nicht ganz auszuschließen sind.

Die eigentliche Bauphase begann mit den ersten Erdarbeiten im Januar 2011 und endete mit der Aufstellung der Infostelen im April 2012.

Mit der Realisierung des Ziel2-Projekts stehen nun dem Erholungssuchenden zwischen der Emsbrücke und dem östlichen Stadtrand rund 2,5 km barrierefrei ausgebaute Wege und Stege zur Verfügung, um einen besonderen Erlebnisraum – die EmsAue EmsDetten – zu entdecken und zu durchqueren.







Übersichtsplan
Emsaue Emsdetten mit Wegestruktur
und Info-Orten



Hier treffen der Stadtraum Emsdetten und die Emsaue aufeinander. Die Ausweisung als FFH- und Naturschutzgebiet bei gleichzeitiger Bedeutung sowohl für die siedlungsnahen als auch überörtlichen Erholungsansprüche bedingen zwangsläufig Nutzungskonflikte deren Entzerrung zu den wesentlichen Aufgaben der Wegeplanung gehörten.



Neue Wegestrukturen

So wurden zur Entlastung sensibler Auenbereiche und zur Steigerung des Erlebniswerts im nördlichen und südlichen Projektraum 900 m neue Wegeabschnitte in wassergebundener Bauweise angelegt.

Die neuen Wegestrukturen ermöglichen den Nutzern an zwei attraktiven Stellen ungehindert an das Emsufer zu treten und den Fluss hautnah zu erleben.



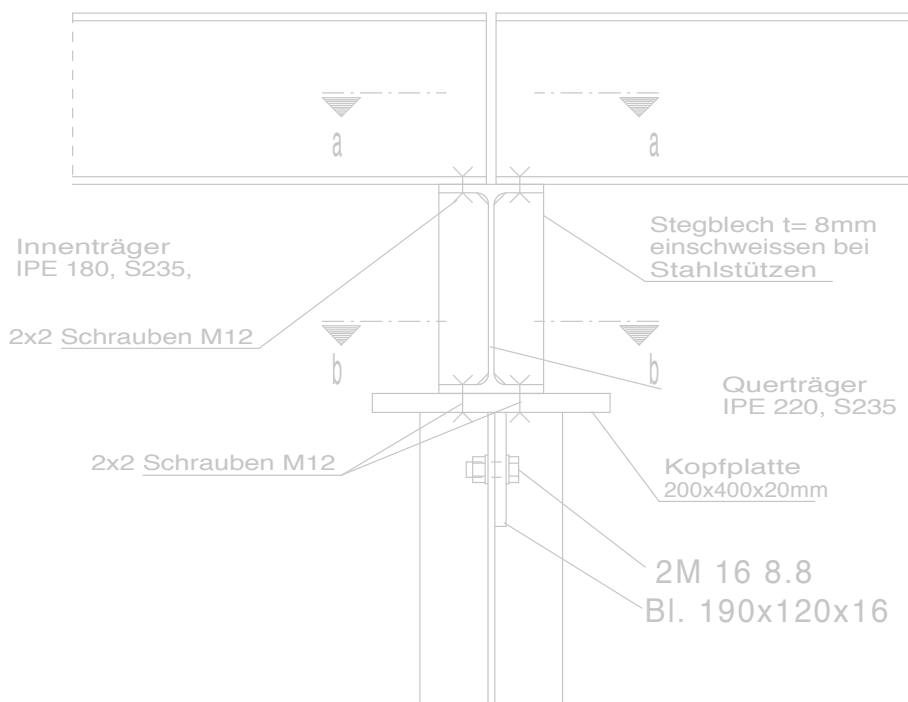
Als ein Herzstück dieser neuen Wegestrukturen ist der 150 m lange Steg (Stahl-/Holzkonstruktion) zu nennen, der dem Erholungssuchenden ermöglicht, parallel zum Hochwasserwall der „Alten Kläranlage“, eine Wasserfläche zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu überqueren und typische Landschaftselemente direkt zu erleben

Zur Verbesserung der Wegenutzung - besonders für die siedlungsnah Erholung während der Hochwassersaison im Winter - wurde außerhalb der Förderkulisse ein Teilstück des bestehenden EmsRadweges auf einer Länge von rund 70 m angehoben, so dass der EmsRadweg in der EmsAue EmsDetten bei Wasserständen bis zum HQ 1⁶ hochwasserfrei genutzt werden kann. Eine Ausnahme bildet ein neues Teilstück entlang des Mühlenbaches (nahe der Mündung in die Ems), wo aus Gründen des Hochwasserschutzes auf eine entsprechende Anhebung verzichtet werden musste.

6) HQ 1 = Hochwassermarkte,
die statistisch gesehen jedes Jahr einmal auftritt

59 Stahlstützen wurden rund
5 m tief in den Boden gerammt.





29 vorgefertigte Stegelemente mit 5 m Länge wurden auf den Stahlstützen aufgelagert. Der Bodenbelag besteht aus heimischen Lärchenbohlen.

Verweilen

Schon im Freiflächenentwicklungskonzept aus dem Jahr 2007 wurde festgestellt, dass Möglichkeiten zum Aufenthalt und längerem Verweilen in der Emsaue nicht gegeben sind, so dass insbesondere weniger mobile Menschen praktisch von der Nutzung ausgeschlossen sind.

Diese Einschätzung spiegelte sich auch in den Meinungsäußerungen der interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Emsdettener Konferenz 2008 und bei den Exkursionen und den Bürgergesprächen 2009 und 2010 immer wider. Ausdrücklich wurde somit die Planung von attraktiven barrierefreien Verweilorten begrüßt, um besonders auch älteren und weniger mobilen Nutzern die Möglichkeit des Naturerlebens in der Emsaue zu ermöglichen.

Darüber hinaus war aus Erfahrungen der letzten Jahre bekannt, dass besonders auch junge Leute an lauen Sommerabenden die Emsaue zum „Abhängen“ und „Relaxen“ aufsuchen. Dies wurde noch einmal durch Befragungen unter den Jugendlichen bestätigt. Daraus resultierend sollten Aufenthaltsräume geschaffen werden, um ein räumlich gesteuertes Angebot für die Jugend und jungen Erwachsenen bereit zu halten.

Im Leitbild des Freiflächenentwicklungskonzepts der Stadt Emsdetten wurde für die Aktivitäten von Seniorinnen und Senioren eine Wegestreckenlänge von 250 m als Maß der Dinge empfohlen. Diese Orientierungsgröße war auch als Entfernungsmaßstab für die Rastpunkte in der Emsaue: direkt am EmsRadweg gibt es heute insgesamt zwölf Standorte mit Sitzelementen.

Erweitert wird dieses Angebot noch durch zwei Rastpunkte, die mit Bänken und Tischen zum Aufenthalt mit hoher Verweilqualität einladen.

Die „Baum-Plattform“ wurde auf dem bestehenden Kinderspielplatz „Im Hagenkamp“ eingerichtet und bietet besonders für Familien mit Kindern einen Rast- und Erholungspunkt. Diese Plattform ist ein wichtiges Bindeglied zwischen dem Siedlungsraum und der Emsaue.

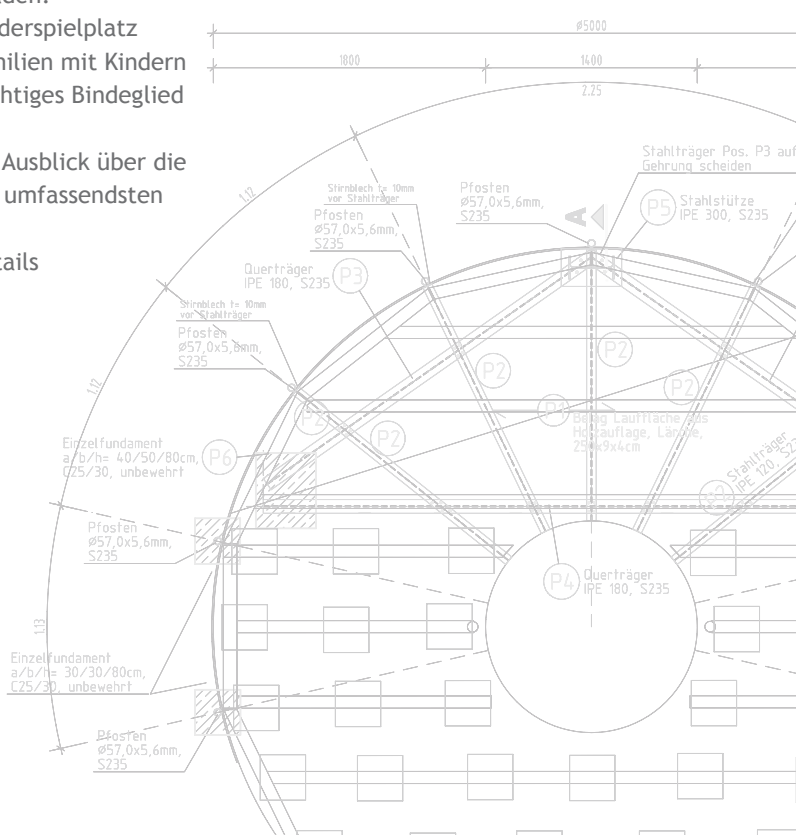
Vom Geländer der Plattform bietet sich ein vielfältiger Ausblick über die Wiesen bis zur Ems. Hier erhält der Erholungssuchende den umfassendsten Einblick in die EmsAue EmsDetten.

In das Geländer sind Erlebnismodule eingebaut, die Details aus Flora und Fauna der Emsaue zeigen. So sind in einem Memo-Spiel mit drehbaren Klappen und Gucklöchern mit Lupeneffekt Pflanzen und Tiere der Emsaue dargestellt.

rechte Seite:

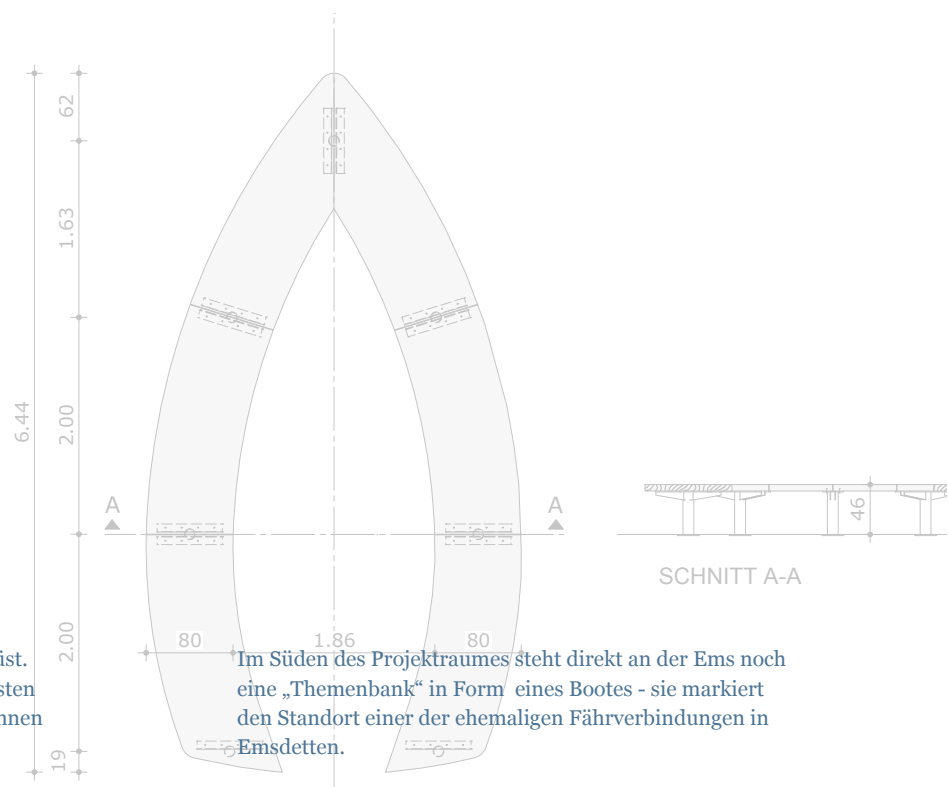
Baum-Plattform

Eine runde Plattform umschließt die vorhandene Eiche an der Hangkante. Direkt um den Stamm befindet sich ein Tischelement mit zugehörigen stufenförmigen Bänken, auf denen die Kinder erhöht neben den Eltern sitzen können.



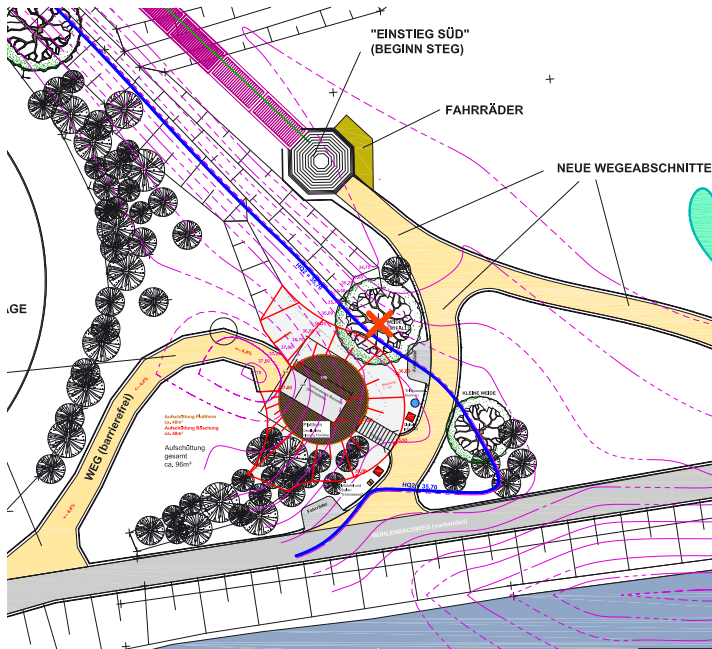


Neun dreisitzige Stahlrohrbänke bilden das Grundgerüst. Mit einer Armlehne an beiden Seiten und der angepassten Sitzhöhe weist dieser Banktyp gerade auch für Seniorinnen und Senioren einen hohen Sitzkomfort auf.



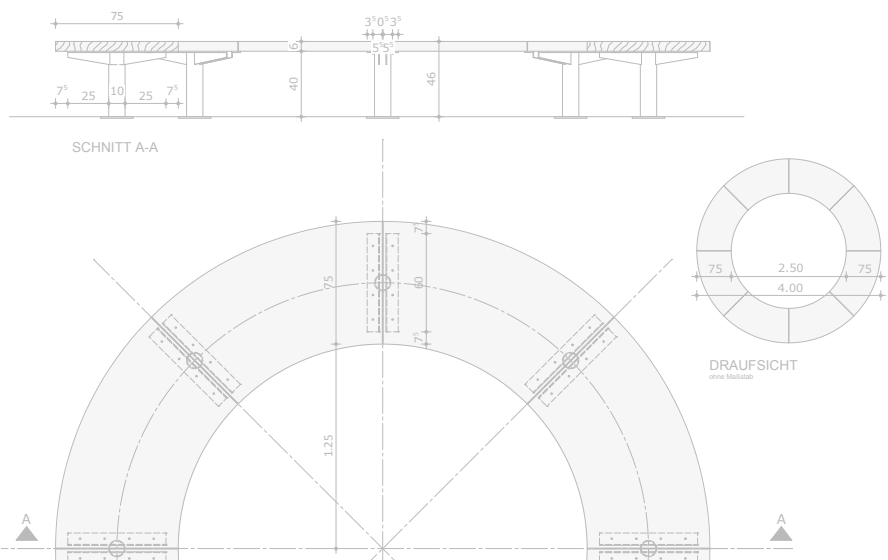
Im Süden des Projektraumes steht direkt an der Ems noch eine „Themenbank“ in Form eines Bootes - sie markiert den Standort einer der ehemaligen Fährverbindungen in Emsdetten.





Eine Geländehöhe an der „Alten Kläranlage“ stellt den Hauptknotenpunkt des Wegenetzes EmsRadweg / Mühlenbachweg und damit auch das „Eingangstor“ zur Innenstadt dar. Aufgrund der exponierten Lage kommt dieser Rast- und Info-Plattform eine besondere Bedeutung zu. Hier findet sich ebenfalls eine große, runde Plattform, die das ehemalige Abwasser-Schachtbauwerk integriert. Der Besucher kann auf einer Bank-Tisch-Kombination verweilen und picknicken, während er den Blick in die Emsaue schweifen lässt. Der Zugang erfolgt entweder über eine Treppe vom unteren Gelände oder über eine barrierefreie Zuwegung an der Hinterseite.

Ergänzt werden diese Standorte noch durch die beiden „Jugendsitzbänke“ an der neuen und die Rundbank an der alten Mühlenbachmündung.

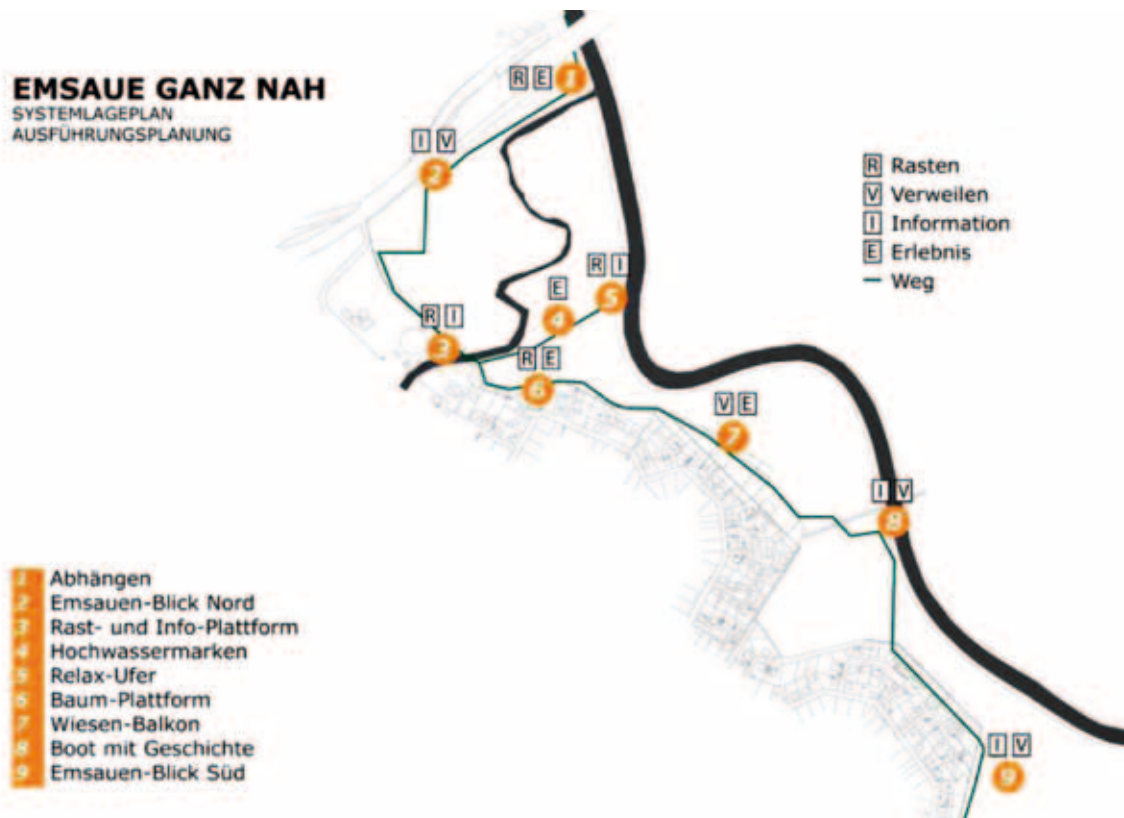


EMSAUE GANZ NAH
RELAX-UFO
VARIANTE 1 M 1:20



Erfahren

Zur Steigerung des Erlebnischarakters der Emsaue und zur Sensibilisierung der Besucher für den Naturschutz sind an sechs exponierten Punkten im Wegenetz sogenannte Info-Orte mit Informationen über Natur, Ems, Emsdetten, Historie und das Projekt mit seinen Entwicklungszielen eingerichtet worden.





Landschaftsrahmen mit Info-Stele ► Ein überdimensionaler Bilderrahmen – auch Landschaftsrahmen genannt – bildet im Norden und Süden der Aue das Entree für das Gebiet. Mit dem Schriftzug „AUEN-BLICHE“ soll er die ankommenden Radfahrer und Wanderer begrüßen und neugierig machen.

Orientierung innerhalb des Projektgebiets bietet die drehbare Info-Stele neben dem Landschaftsrahmen. Hier gibt es, verbunden mit einem Übersichtsplan, erste Informationen zur Natur und Geschichte der EmsAue Emsdetten und dem Ziel2-Förderprojekt. Ergänzt wird dies mit zusätzlichen Daten über touristisch interessante Punkte in Emsdetten.

Info-Stelen am Emsufer ► Zwei weitere Stelen stehen direkt am Emsufer an den Standorten „Relax-Ufer“ (alte Mühlenbachmündung) und „Boots-Geschichte“. An diesen historischen Orten erhält man Daten und Fakten zur Lebensader Ems mit historischen Bezügen zur Stadt Emsdetten.

Diese Stelen bestehen jeweils aus drehbaren, dreiteiligen Würfelkombinationen, die – bei richtiger Kombination – jeweils auf einer Seite ein Themenfeld ergeben.

Info-Stele auf der Rast- und Info-Plattform ► Die Rast- und Info-Plattform an der „Alten Kläranlage“ trägt als zentrales Element eine große Info-Stele aus Lärchenholzbohlen und vier Info-Tafeln mit umfassenden Hinweisen zum Naturschutz in der Emsaue und den geschützten Vogelarten. Neben einer Radfreizeitkarte gibt es außerdem ein Ems-Quiz, welches das Wissens- und Unterhaltungsangebot abrundet.

Hochwasser-Marken ► Die Ems hat seit jeher die Stadt Emsdetten und die Aue geprägt. Hochwasser veränderten immer wieder die Landschaft, bevor das Flussbett stabilisiert und durch Zwangspunkte wie z. B. Brücken geführt wurde. Heute ist die Stadt relativ gut vor Hochwasser geschützt, doch eine absolute Sicherheit gegen derartige Naturereignisse kann es nicht geben.

Wie hoch das Wasser in der Emsaue stehen kann, ist an drei weithin sichtbaren Hochwassermarken zu sehen, die linienförmig entlang des alten Mühlenbachs stehen. Der blaue Farbanstrich kennzeichnet den jeweiligen Wasserstand folgender Ereignisse: ein „normales“ Winterhochwasser aus dem Jahr 2011, den Stand des Hochwasserereignisses in 1960 und das historische Jahrhundertwasser von 1946 - in diesem Fall mit einem Farbanstrich bis 3,60 m Höhe über Flur.

Beeindruckend, wenn man sich diese Wasserhöhen in der Fläche vorstellt!



Hochwassermarke an der ehemaligen Gaststätte „Bisping-Waldesruh“



Wiesen-Balkon ► Der Wegabschnitt entlang des Siedlungsrandes am Emsbogen findet seinen „Höhepunkt“ auf einer kleinen, aber auffälligen Anhöhe. An dieser Stelle bietet ein Steg den Besuchern die Möglichkeit durch eine Hecke zu treten und einige Meter über der Aue zu stehen - ein wunderschöner Ausblick über die Auenwiesen.

An der Vorderseite des „Balkons“ ist eine Glasbrüstung angebracht, die bei den Besucherinnen und Besuchern den Eindruck erweckt, direkt bis in die Wiese laufen zu können. Auch werden die interessanten Sichtbeziehungen nicht durch Geländer gestört.

In der Glasbrüstung sind in transparenter Farbe die Namen aller 246 im Projektraum nachgewiesenen Pflanzenarten als „Inventarliste“ aufgedruckt.

Auf diese Weise wird dem Betrachter die große Artenvielfalt, einer für den Laien eher unscheinbar wirkenden Auenlandschaft, vor Augen geführt.

Abgeflachtes Emsufer,
Frühjahr 2011





Uferabflachung

Ufer im Fluss

Nördlich der ehemaligen Mühlenbacheinmündung erfolgte auf einer Länge von rund 180 m eine naturnahe Umgestaltung des linken Emsufers. Durch Abflachung des steil ausgebauten trapezförmigen Regelprofils auf einer Fläche von circa 6.000 m² wurde der Startschuss für die naturnahe Eigenentwicklung in diesem Abschnitt der Ems gegeben. Hierbei mussten die Steinschüttungen oberhalb der Sohle erhalten werden, damit die nahe gelegenen Hochspannungsmasten nicht durch große Uferabbrüche gefährdet werden. Bei dieser Maßnahme wurden bereits bestehende Ufergehölze erhalten.

Schon im Winter 2011/2012 haben erste Hochwasser Spuren hinterlassen. Hier ist ein Uferbereich entstanden, der durch die Emsdynamik ständigen Veränderungen ausgesetzt ist und somit einen spannenden Ort – nicht nur für Naturexperten – darstellt.

Im mittleren Teil des Plangebiets wurde am Gleithang des Südwestufers im Emsbogen die aus einer Steinschüttung bestehende Ufersicherung auf einer Länge von rund 400 Metern vollständig entfernt. Langfristig wird sich hier unter den neuen Bedingungen ein Gleitufer mit flachen Böschungsbereichen entwickeln können.

Die beiden beschriebenen Maßnahmen dienen der naturnahen Umgestaltung der Ems im Rahmen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie und der Schutzzwecke des Naturschutzgebiets Emsaue.



Uferentsteinung



Erste Spuren am „entsteinen“ Emsufer



Winterhochwasser
am abgeflachten Emsufer

Neue Lebensräume

Auf einer Gesamtfläche von rund 17.000 m² wurden – auch in Anlehnung an die historische Situation mit Stillgewässern – vier Blänken und Mulden angelegt, um die Strukturvielfalt in der Emsaue anzureichern und den Erlebniswert zu steigern.

Eine kleine Mulde entstand im Norden des Plangebiets. Sie verbindet den neuen EmsRadweg-Abschnitt mit dem Mühlenbach, unterbricht somit die bestehenden Abkürzungswege entlang des Ufer und soll die Bildung von neuen Pfaden unterbinden.

Eine große Wiesenblänke wurde parallel zum Damm der „Alten Kläranlage“ in Verbindung mit dem neuen Steg geschaffen. Sie eröffnet den Erholungssuchenden die Möglichkeit, die Entwicklung eines Stillgewässers im Laufe der nächsten Jahre und im jahreszeitlichen Wechsel hautnah zu beobachten.

Im zentralen Plangebiet, dem Emsbogen, wurde abseits der kartierten Glatt-haferwiese eine große Mulde angelegt. Der Bereich stellte sich bereits vor der Maßnahme als leichte Senke dar und ein Ablauf in die Ems deutete auf eine Vernässung hin. Heute ist sie Teil der Beweidungsfläche und dient als Retentionsraum während der Winterhochwasser. Das Hochwasser im Winter 2011/2012 hat bereits deutliche Spuren hinterlassen: an der schmalsten Stelle des Uferdamms ist eine Verbindung zwischen Mulde und Ems entstanden. Ein spannender Ort – die Dynamik der Ems und die naturnahe Entwicklung dieses Uferabschnittes kann besonders gut vom Wiesenbalkon aus beobachtet werden!

Die Blänke im südlichen Projektraum – und nordöstlich der Sumpfdotter-blumenwiese (§ 62-Biotop) gelegen – ist in ihrer Abgrabungstiefe auf das Niveau der angrenzenden Feuchtwiese beschränkt, um mögliche Entwässerungseffekte zu vermeiden. Diese Maßnahme soll ebenfalls dazu beitragen, die Nutzung typischer Abkürzungspfade durch das zentrale Plangebiet zu unterbinden und eine Erweiterung beziehungsweise Ergänzung zum vorhandenen Biotop darstellen.

Bei allen Blänken und Mulden ist auf eine erneute Überdeckung mit dem zuvor abgeschobenen Oberboden verzichtet worden. Auf diese Weise entstehen nährstoffarme Standorte, die der Eigenentwicklung überlassen werden.

oben: Mulde im Emsbogen
unten: Stegmulde bei Hochwasser



Übersichtsplan der Bepflanzungs- und
Beweidungsflächen





Pflanzung von
Hecken und Bäumen

Auf rund 8.000 m² erfolgte eine Anreicherung der EmsAue EmsDetten mit landschaftstypischen Elementen wie Auwald oder Hecken.

Auwald ► Am Ostufer des renaturierten Mühlenbachs wurde eine Gehölzpflanzung von rund 5.500 m² veranlasst. Die Auswahl der Pflanzenarten orientierte sich an typischen Gehölzen der Hartholzau in Anlehnung an den Eichen-Ulmen-Eschen-Auenwald. Diese Gehölze sind entsprechend typisch für die Auenlandschaft der Ems und sollen gleichzeitig zu einer Beruhigung des Bachabschnittes führen.

Typische Arten sind die Stieleiche (*Quercus robur*), die Esche (*Fraxinus excelsior*), die Hainbuche (*Carpinus betulus*) und die Erle (*Alnus glutinosa*).

Strauchgruppen ► In Anlehnung an die oben beschriebene Auwaldanpflanzung wurde weiter südlich am Mühlenbach auf rund 1.200 m² eine Strauchgruppe angelegt. Aufgrund der Lage im Freileitungsschutzstreifen konnten in diesem Abschnitt keine Bäume gepflanzt werden.

Typische Arten sind hier der Schneeball (*Viburnum opulus*), der Weißdorn (*Crataegus spec.*), die Salweide (*Salix caprea*) und die Kratzbeere (*Rubus caesius*).

Hecken ► Im nördlichen Plangebiet erfolgte als Abschluss und zur zusätzlichen Sicherung der Emsaue eine Heckenanpflanzung mit eingestreuten Bäumen.

Sie verläuft entlang der Böschung im Übergang von Acker zum Grünland am Rand des neu angelegten EmsRadweges. Im Vorgriff darauf sind die schlagreifen und standortfremden Hybridpappeln gefällt worden. Als typische Arten wurden hier Schneeball (*Viburnum opulus*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Hasel (*Corylus avellana*) und Weißdorn (*Crataegus spec.*) verwendet. Im von Norden nach Süden verlaufenden Teil der Hecke sind zusätzlich einige Eschen-Hochstämme (*Fraxinus excelsior*) als Ersatz für die entnommenen Pappeln gesetzt worden.



Beweidungsfläche im Emsbogen

Highlands ► Seit Jahren wird der gesamte Projektraum der EmsAue EmsDetten als Mähwiesen genutzt. Die kommunalen Flächen sind verpachtet und werden über mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Steinfurt abgestimmten Bewirtschaftungspaketen genutzt und gepflegt. Diese Nutzungsform schafft allerdings offene Flächen, die dann auch bei entsprechendem Naherholungsdruck von den Erholungssuchenden intensiv in Anspruch genommen werden.

Um den zentralen Grünlandbereich der EmsAue EmsDetten mit seiner dem FFH-Schutzstatus unterliegenden Glatthaferwiese zu beruhigen, ist hier die Beweidung als ideale Bewirtschaftungsform anzusehen.

Durch Einzäunungsmaßnahmen und dem Besatz mit wehrhaft wirkenden, langhornigen Weidetieren kann eine Fläche mit einfachen Mitteln für den Naturschutz gesichert werden. Die circa 5 ha große Fläche im sogenannten Emsbogen ist nun seit April 2012 mit Highlands besetzt.

Die Beweidung ist allerdings auf den Zeitraum von April bis Oktober eines Jahres beschränkt, da die winterlichen Hochwasser und das geringe Nahrungsangebot in dieser Jahreszeit beschränkende Faktoren darstellen. Die Nährstoffanreicherung durch Zufütterung und zu erwartende Trittschäden schließen eine Winterbeweidung des Naturschutzgebietes in der Aue aus.

Mit der Nutzungsänderung auf dieser Fläche wird gleichzeitig auch der Erlebniswert dieses Naturraums deutlich erhöht: So lassen sich zum Beispiel an schönen Sommertagen die Highlands vom „Wiesenbalkon“ aus wunderbar beim Grasens beobachten!



Highlands in der
EmsAue EmsDetten



Am Sonntag, den 29. April 2012, war es endlich soweit. Das Ziel2-Förderprojekt „EMSAUE GANZ NAH - Natur am Stadtrand entwickeln und barrierefrei erleben“ war umgesetzt und konnte als die „EmsAue EmsDetten“ der Emsdettener Bevölkerung und den zahlreichen Gästen aus nah und fern im Rahmen des EmsAuenfestes präsentiert werden.

Die offizielle Eröffnung fand an der Rast- und Infoplattform mit Bürgermeister Georg Moenikes, Landrat Thomas Kubendorff sowie Norbert Blumenroth, Hauptdezernent der Bezirksregierung Münster, statt.

Auszug aus der Rede des Bürgermeisters Georg Moenikes:

„ Es ist schwer, schon im Planungsprozess einen einvernehmlichen Ausgleich aller Interessen realisieren zu können. Ich hoffe aber, nein ich bin davon überzeugt, dass jetzt das, was wir hier vor Ort in der Emsaue erleben können, diesen einvernehmlichen Ausgleich der Interessengruppen schafft, dass nämlich diejenigen, die hier in der Emsaue Naherholungen suchen, erkennen, welche neue bessere Qualität des Naturerlebnisses hier fortan geboten wird, dass die, denen der Naturschutz am Herzen liegt, erkennen, dass hier gleichzeitig Naturschutz betrieben worden ist, also eine echte Win-win-Situation für alle, denen die EmsAue EmsDetten am Herzen liegt.“

Ein vielfältiges und umfangreiches Rahmenprogramm mit naturkundlichen Exkursionen, gewässerkundlichen Erforschungen für Kinder, Kanutouren, der Emsdettener Acht als Fahrradrundkurs und ein reichhaltiges Angebot für Jung und Alt auf der „Alten Kläranlage“ standen auf der Tagesordnung.



rechte Seite:
Naturkundliche Exkursion (oben)
Auf der „Alten Kläranlage“ (unten)

unten:
Bürgermeister Moenikes
und Hauptdezernent Blumenroth





Mit dem Projekt ist es gelungen, in der „EmsAue EmsDetten“ einen sensiblen Natur(schutz)raum als Naherholungsraum zu entwickeln und in das Siedlungsgrün zu integrieren. Durch die Schaffung neuer Wege- und Infrastrukturen konnte eine klare Gliederung des Naturschutzgebietes erzielt werden.

Zum einen wurden durch attraktive Infrastrukturmaßnahmen in weniger sensiblen Räumen der Erholungswert gestärkt und zum anderen sensible Zonen durch Beweidungs-, Bepflanzungs- und Umleitungsmaßnahmen für den Naturschutz gesichert.

Wer profitiert im Besonderen? Alle!

Kinder durch eine Infoplattform mit Memoryspiel an der „Baum-Plattform“, Jugendliche durch zwei Verweilorte „Ab-Hängen“ und „Relax-Ufer“, die speziell auf ihr Freizeitverhalten abgestimmt wurden, Familien/Touristen durch eine neue attraktive und informative Infrastruktur, Senioren und bewegungseingeschränkte Erholungssuchende durch barrierefreie Zugänge, Wege und Verweilpunkte und nicht zuletzt die Natur durch die Schaffung neuer Lebensräume und die Beruhigung sensibler Bereiche.

Die Uferabflachungen, Entsteinungsmaßnahmen und der Muldenbau schaffen neue offene Sandstandorte für gefährdete Pflanzen, wie z. B. die Sand-Segge. Auch dürften die Pflanzflächen am Mühlenbach neue Lebens- und Nahrungsräume für die Avifauna bereithalten und u. a. die Nachtigall und den Kleinspecht fördern, die auch heute schon im Projektraum anzutreffen sind.

Die Entwicklung der Pflanzflächen zu Gebüsch- und Auwaldstrukturen und die Dynamisierung der aufgebrochenen Uferbereiche, besonders nach Hochwasserereignissen, werden das Landschaftsbild einem stetigen Wandel unterziehen und ebenfalls zur Steigerung der Naturerlebnisqualität beitragen.

Exkursionen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten von den Umweltverbänden Emsdetten, von der Biologischen Station des Kreises Steinfurt e.V. und Touren, die vom Verkehrsverein Emsdetten e.V. angeboten werden, runden das Erleben der Emsdettener Emsaue weiter ab.

Hier ist eine weitere Erlebnisperle entstanden, die durch die Verbindung mit dem 4-Sterne EmsRadweg und den Verknüpfungen mit der Emsdettener Innenstadt und dem Naturhighlight, dem Naturschutzgebiet „Emsdettener Venn“, dem Erholungssuchenden aus nah und fern ein vielfältiges Naturerlebnis- und Freizeitangebot vorhält.



Sand-Segge im Bereich der Uferabflachung

Nachtigall

Hochwasser 2011

rechte Seite:
EmsAuenImpressionen in Emsdetten



Recht contra Tradition

Bürgerinformation zur Emsaue-Planung mündet in einer Grundsatzdebatte

17.01.2011. Bereits nach fünf Jahren wurde es deutlich: Die Emsaue ganz nah-Projekt ist ein zentraler Baustein der Emsaue-Planung. Die Bürgerinformation am Donnerstag im Ratssaal der Stadt Emsdetten war eine wichtige Grundsteinlegung für die Emsaue-Planung.

Der Stadtrat hat am Donnerstagabend das Thema der Emsaue-Planung in der Ausschussarbeit der Emsaue-Planung aufgenommen. Hier wird nun entschieden, was von der Emsaue-Planung übernommen wird, was von der Emsaue-Planung verworfen wird, was von der Emsaue-Planung übernommen wird, was von der Emsaue-Planung verworfen wird.



Über 100 Interessierte informierten sich am Donnerstagabend im Ratssaal über das „Emsaue ganz nah“-Projekt. Bürgermeister Georg Moenikes und Thomas Verheyen (linkes Bild, v.l.) stellten die Planungen vor.

Männerchor Sängerlust erkundet die Emsaue



Der Männerchor Sängerlust hat mit seinen Damen auf einer Radtour die neu gestaltete Emsaue erkundet. Die Tour führte durch die Emsaue, über den Berg radelten die Sängerlust-Mitglieder weiter bis zum Ziel, dem Bauerncafé Dieck.



„Eine große Chance für Emsdetten“

Startschuss für Emsaue ganz nah-Projekt

EMSDETTEN. Die Natur lässt sich halt nicht steuern. Hätten die versammelten Gäste und Behördenvertreter den symbolischen Spatenstich für das Projekt gemacht, wäre es sicher: „Wenn erst alles fertiggestellt ist, werden die Leute begeistert sein.“

Zustimmendes Kopfnicken erteilte er von Norbert B. Der ist Leiter d.



Hochlandrinder an der Ems auf Liege-Ofos: „Das nenne ich Luxus, besser als in den kalten Schottischen Highlands!“



Der Stein des Anstoßes

Feierliche Eröffnung von „Emsaue ganz nah“ / Ein Fest im Naturschutzgebiet lockt die Massen an

EMSDETTEN. Sonntag, 11 Uhr: Im Hintergrund fährt klingelnd eine große Gruppe Radler an der Ems entlang. Im Vordergrund weiht Bürgermeister Georg Moenikes das Projekt „Emsaue ganz nah“ ein.

Er steht auf der Rast- und Infoplattform hinter der alten Kläranlage und blickt von oben auf die Zuhörerschaft und die Auenlandschaft hinab. Geschafft! Endlich! Die Zufriedenheit darüber ist ihm deutlich anzusehen. Es war schließlich ein langer Weg. Auf diesen geht Moenikes nochmal ausführlich ein, verweist darauf, dass schon Generationen von Emsdettenern diesen Freiraum im Stadtgebiet genutzt haben. „Die einen sehen die Emsaue als Naherholungsgebiet, die anderen weisen darauf, dass es ein Naturschutzgebiet ist. Da gibt es viel Konfliktpotenzial“, sagt er. Nun ist die Emsaue beides: Naherholungs- und Naturschutzgebiet. Auf großen Tafeln liest der Tourist von seltenen Tier- und Pflanzenarten, die in der Aue

leben wie Nachtigall, Teichrohrsänger und Schwanenblume. Von Brücken, Plattformen und Sitz-Üfos schaut er in die Auenlandschaft mit ihren Wiesen, Flutmulden und Steilwänden. Zu Fuß und mit dem Rad kommt er hier der Ems – vor allem bei Hochwasser – nahe. „Dies ist ein toller Tag für Emsdetten, die Emsaue fördert die Lebensqualität unserer Stadt weiter“, schwärmt der Bürgermeister. Ähnlich begeistert zeigen sich Norbert Blumenroth von der Bezirksregierung Münster und Landrat Thomas Kubendorff.

Ems-Perle

Schließlich betritt Friedel Hesselting vom BUND die Bühne, um den Bürgermeister ausdrücklich zu loben: „Emsdetten hat Vorbildliches geleistet.“ Er hofft nun, dass die Emsaue von den Bürgern „als Ems-Perle anerkannt und als Naturschutzgebiet gehegt und gepflegt wird“. Heinz Rinsche, Verfechter der Ems-Renaturierung von der ersten Stunde an, tritt an Hesselings



Heinz Rinsche überreicht den Stein des Anstoßes.

Seite. In den Händen hält er einen Stein, um den er eine grüne Geschenkschleife gewickelt hat. „Das ist der Stein des Anstoßes“, sagt er und überreicht ihn Georg Moenikes. Die Steine müssen raus aus der Ems, heißt das. Moenikes ist schnell dabei, den Stein an „die übergeordnete Instanz“, den Landrat also, weiterzugeben. Dieser fackelt nicht lange und reicht den Stein Norbert Blumenroth. Als Vertreter des Landes NRW

bleibt ihm nichts anderes übrig, als den Stein mitzunehmen. Ob er sich kümmern wird?

Damit ist die offizielle Einweihung der Emsaue vorüber, die Menschen schlendern hinüber zum Areal der alten Kläranlage, wo das Emsauenfest stattfindet. Viele Angebote haben mit dem Fluss, seinen Bewohnern und dem Radweg zu tun. An der rollenden Waldschule des Hege- rings erfahren Kinder einiges

über die heimischen Tiere. Auf einem Tastpfad, auf dem sie sich blind an einem Seil zwischen Bäumen entlanghangeln, müssen sie natürliche Materialien erkennen. Die Messdiener putzen Fahrräder, die Polizei registriert diese, Besucher können beim Schnupper-Paddeln die Ems erkunden.

Am Morgen läuft das Fest eher schleppend an. Es dauert, bis die ersten Kanuten auf dem Wasser sind, die ersten Kinder den Tastpfad erobern... Mittags dann ist das Gelände brechend voll – das Wetter klart ja auch auf.

Emsdettener Acht

Ein echter Renner ist wie in jedem Jahr die Emsdettener Acht, die viele Radfahrer in zwei Runden von je 20 Kilometern durch Emsdetten führt. Startplatz an der alten Kläranlage – hier laufen am heutigen Tag alle Fäden zusammen.

Astrid Beckmann

Bei uns im Internet:

Fotostrecke Emsauenfest
www.EmsdettenerVolkszeitung.de

Ein Emsauen-Projekt im Einklang Freiräume abgeben



überhaupt verstehen, für was sie Verzicht üben.

Bedeutet: Wenn ich ein Fleckchen Erde als kleine Welt für Vögel, Tiere und Pflanzen erhalten will, darf ich sie nicht abschotten, sondern muss sensible Zugänge ermöglichen. Nur so können alle, die sie unberührt lassen sollen, erleben, was das für ein Gewinn ist.

In der Emsaue ist das gelungen. Gerade weil Naturschützer unken, dass ihnen zu viel erschlossen wurde, und weil die Gegner des Projektes ebenso vehement beklagen, diese Form des Naturschutzes gehe zu weit, ist das Ergebnis wahrlich im Einklang.

Kindern wird mit bedachten Wegstichen, Schaufenstern Emsaue und Aussichtsplattformen ins Gedächtnis

gerufen, wie wertvoll dieses Stück Natur für der eigenen Haustür ist.

Mit Nachdruck noch deutlicher wird das beim Emsauenfest wo Flusswasseruntersuchungen und naturkundliche Exkursion u.a. klarmachen, dass zwischen Emsbrücke und Kläranlage ein natürliches Klassenzimmer für den Biologieunterricht entsteht – pädagogisch sinnvoll, für Familien ein echter Magnet, der mit der Zeit an Anziehungskraft gewinnen wird.

All jene, die sich darüber beklagen, dass mit dem Projekt Freiräume flöten gehen würden, muss man ganz ehrlich einräumen: Ja! Aber der Mensch muss auf Freiräume verzichten, damit Natur und Tiere wieder neue Freiräume zurück erobern können. Denn auf der anderen Seite wird fleißig zugegriffen: Für neue Bau- und Industriegebiete oder eine Umgehungsstraße im Westen der Stadt. Ralf Schacke@

emsdettenervolkszeitung.de

Feierliche Einweihung von „Emsaue ganz nah“



Feierlich enthielten Bürgermeister Georg Moenikes (l.), Landrat Thomas Kubendorff (vorne) und Norbert Blumenroth (r.) von der Bezirksregierung Münster (v.l.) die Infoleiste an der Mühlenbachbrücke an der Alten Kläranlage. Hier lernen die Besucher einiges über die Geschichte der Ems, die Entzerrung der Auenlandschaft und die heimischen Bewohner, die hier heimisch sind. Naturschutz und Naherholung sollen hier zusammenfinden. → 3. Lokalseite „Emsaue ganz nah“

EV Foto: Oelene

EMSAUE
Detten

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Emsdetten
Am Markt 1
48282 Emsdetten
Telefon 025 72 922-0
Telefax 025 72 922-199
info@emsdetten.de
www.emsdetten.de

Verfasser

Stadt Emsdetten | Der Bürgermeister
Fachdienst Stadtentwicklung und Umwelt
Thomas Verheyen

Gestaltung

Arndt + Seelig | Kommunikationsdesign,
Bielefeld

Druck

Trautmann | Druck + Medien,
Emsdetten

Stand Oktober 2012

Bildnachweis

Fotos:

Archiv Stadt Emsdetten
Heinz Rinsche
Ludwig Klasing
LWL-Medienzentrum für Westfalen
pronatour, Münster
Thomas Verheyen

Abbildungen und Karten:

Biologische Station Kreis Steinfurt e.V.
Emsdettener Volkszeitung
Kreis Steinfurt
Landschaft + Siedlung, Recklinghausen
pronatour, Münster
Staatliches Umweltamt Münster
Stadt Emsdetten

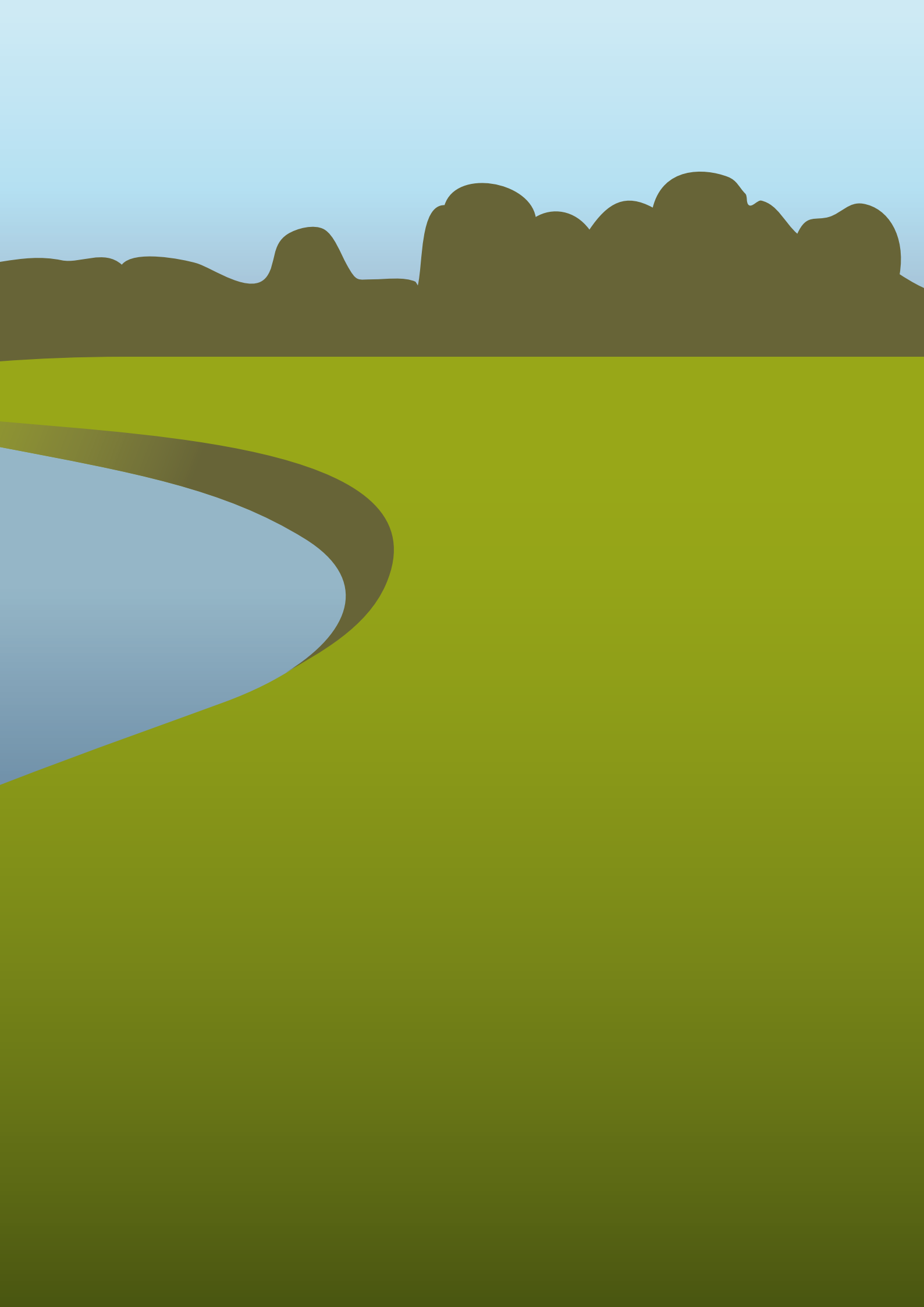
Dieses Projekt wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und von der Bezirksregierung Münster aus Mitteln des Programms für Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW gefördert.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen







Stadt Emsdetten

Am Markt 1

48282 Emsdetten

Telefon 025 72 922-0

Telefax 025 72 922-199

info@emsdetten.de

www.emsdetten.de

